Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 317. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Beiblattenbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonnagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 10. Juli 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Johannes Calvin.

Am 10. Juli wird die evangelische Christenheit den Tag feiern, an dem ihr vor 400 Jahren einer ihrer größten Männer geschenkt wurde: Johannes Calvin.

Wer war Calvin? Der Ehrgeiz seines Vaters wies ihn auf die Laufbahn eines gelehrten Mannes. Er studierte mit bewundernswertem Eifer und großem Erfolge die Rechtswissenschaft auf den beiden berühmtesten Rechtsschulen des damaligen Frankreichs, Orleans und Bourges, und wie alle tüchtigen Geister jener Zeit fesselten auch ihn die Schriften der alten Griechen und Römer, bei denen er den feinen und klaren Stil lernte, in dem seine Werke geschrieben sind. Eine wissenschaftliche Abhandlung, die der 22jährige Mann veröffentlichte, schien nur die Einleitung zu einem glänzenden Gelehrtenleben werden zu sollen, da faßte ihn Gottes Hand in einer plötzlichen Bekehrung. Calvin hatte nie den Schleier von diesem Ereignis gezogen. Aber das Sinnbild, dem er nun folgte, kennzeichnet den Vorgang: es ist eine Hand, die ein brennendes Herz darreicht. Nun wußte er, daß er Gott zur Verfügung stehen mußte, und so sehen wir ihn zunächst unter mancherlei Verfolgung und Bedrängnis der Sache des Evangeliums in Frankreich dienen, bis er fliehen mußte und sich nach Basel (1534) zurückzog. Hier benutzte er die Muße, die ihm der Aufenthalt in der Fremde gab, dazu, für die Protestanten seiner Heimat eine Rechtfertigungsschrift zu schreiben. Aber seinem scharfen und reichen Geiste genügte es nicht, die Gegner in allen möglichen großen und kleinen Fragen zu widerlegen. Seine Schrift, „Unterricht in der christlichen Religion“ genannt, war der erste und größte Versuch, den gesamten Ertrag der Reformation für Lehre und Leben in einer kurzen, klaren, systematischen Darlegung zusammenzufassen. Besonders in seiner letzten Ausgabe — das Buch hat Calvin durch sein Leben begleitet — hat es mit seiner scharfen Widerlegung der Katholiken und Schwarmgeister, noch mehr mit der klar und rücksichtslos durchdachten und dabei immer wieder aus der Bibel sorgfältig begründeten Lehrentwicklung die Theologie der Protestanten aller Richtungen aufs stärkste beeinflußt; und solch gewaltigen Erfolg verdankt es vor allem der Tatsache, daß dieser scharfsinnige Geist ganz in den Dienst einer starken verhaltenen Frömmigkeit gestellt ist. In einer Fülle von Schriften ist er der Lehrer der Folgezeit geworden und die Akademie, die er in Genf gründete, ward zu einer Pflanzstätte der Bildung für den Protestantismus von ganz Westeuropa.

Calvin wollte nach einem kurzen Besuch in Italien und in der Heimat wieder nach Basel zurück, um dort ein stilles Gelehrtenleben zu führen. Da zwang ihn Gott wider seinen Willen auf einen anderen Weg. Calvin kam auf der Durchreise zufällig nach Genf am 5. August 1536. Sowie Farel, der Führer der evangelischen Prediger dieser Stadt, von seiner Anwesenheit hörte, war es ihm, als hätte Gott selbst ihm diesen Mann gesandt. So eilt er zu ihm und bittet ihn zu bleiben. Calvin will nicht; aber mit Donnerstimme beschwört ihn Farel: „Du schützest deine Studien vor, aber im Namen des allmächtigen Gottes verkündige ich dir: Gottes Fluch wird dich treffen, wenn du dem Werke des Herrn deine Hilfe versagst und dich mehr suchst als ihn.“ Da beugt sich Calvin vor der Majestät Gottes, opfert ihm seinen Lieblingswunsch und wird Reformator. Freilich, zwei Jahre später ist der Haß in Genf wider ihn so groß geworden, daß man ihn verbannt; aber bald vertauscht er die Stille Straßburgs, in dem er 1538—41 Zuflucht gefunden, wieder mit Genf; er geht ungern: „Es ist besser zu sterben, als in dieser Marterwerkstatt sich immer von neuem peinigen zu lassen“, aber er geht auf Gottes Geheiß. Und wozu er sich berufen fühlt, das führt er in langen Kämpfen durch. Er ist bei ihnen gar manchesmal rücksichtslos streng und gewalttätig vorgegangen. Daß auch er gelegentlich die alte katholische Praxis ausübte, die damals noch fast allgemein in Geltung war, und Ketzerei mit dem Tode bestrafen ließ, werden wir Kinder einer Zeit, in der die Gewissensfreiheit allgemein durchgeführt ist, gewiß bedauern. Allein eben dieser Flecken auf Calvins Bilde mahnt uns, daß wir nicht den Menschen rühmen, sondern Gottes Ehre preisen; und wenn wir das tun, dann treffen wir ganz mit Calvins Absicht zusammen. Denn das ist das einzige Ziel seiner Lebensarbeit gewesen: Genf sollte sich in allem der Majestät Gottes unterwerfen. Nicht nur, daß es die evangelische Lehre annehmen sollte — für eine Lehre, die die Gewissen befreit und durch ihre Geschlossenheit imponiert, waren die freien Genfer leicht zu haben. Nein, die Leute mit dem leichten Sinn und dem heißen Blut sollten ihr lockeres Leben ganz in den Dienst Gottes stellen. Und das Gewaltige ist ihm gelungen. Genf ward das Muster eines frommen und geordneten Gemeindewesens, in dem es keine Verbrechen gab, der Sammelpunkt einer großen Schar von Männern, die ihren Glauben in Kämpfen um Leben und Tod bewährt hatten oder bewähren wollten. Alle Einrichtungen in Staat, Kirche, Familie und wirtschaftlichem Leben standen unter dem einen Zwecke, daß Gott durch sie verherrlicht werde. Und wenn Calvin seinen Genfern die strenge zielbewußte Arbeit gelehrt und damit zunächst seiner Stadt einen vorher nicht gekannten Wohlstand geschenkt hat, so ist auch das geschehen, daß Gott durch den Fleiß seiner Knechte geehrt werde.

Aber Calvin ist nicht nur der Reformator Genfs, er ist nach Luthers Tode der Führer des Protestantismus überhaupt. In einer ausgebreiteten Korrespondenz — seine Briefe füllen 12 umfangreiche Bände — hat er die evangelische Kirche in den verschiedensten Ländern unterstützt. Seine besondere Fürsorge galt natürlich seiner Heimat: er gab den Hugenotten nicht nur ihr Bekenntnis und die Grundzüge ihrer kirchlichen Organisation, er hauchte ihnen die Heldenkraft ein, von der jede Seite ihrer langen Märtyrergeschichte redet. Sein Geist war's, der in Großbritannien, Frankreich und Holland, der Schweiz und in den Ländern am Rhein das Evangelium wider die gewaltigen Anstrengungen Roms und der Jesuiten stark machte. Bis nach Ungarn, Polen und Lithauen ging sein Einfluß.

Es war eine gewaltige Arbeit, die Calvin bewältigte. Er predigte jede zweite Woche täglich, hielt dreimal in der Woche seine Vorlesungen, erledigte seine gewaltige Korrespondenz und diktierte seine Schriften; bald galt seine Fürsorge dem Siege des Evangeliums in der Welt, bald den kleinen Dingen Genfs, der Reinigung der Straßen, der Empfehlung eines Zahnarztes oder der Einführung eines neuen Handwerks. Und das alles leistete ein Mann, der fast unausgesetzt durch Gicht, Migräne und andere Leiden gepeinigt war! Auch auf dem Krankenlager noch diktierte und arbeitete er weiter, und wenn die Füße den Dienst versagten, ließ er sich doch auf die Kanzel tragen. Den Mahnungen zur Schonung antwortete er: „Wollt ihr, daß mich der Herr müßig findet, wenn er kommt?“ und in seinem Testamente bemütigte er sich vor Gott, daß er so wenig gearbeitet habe! Sein Leben war ein Opfer für den, dessen Majestät ihn bezwungen hatte, dessen Ehre ihm alles war. Von ihm gilt, was er selbst von seiner edlen Gattin gesagt: er war nie mit sich selbst beschäftigt. Am 27. Mai 1564 ist er, wie das Register des Konsistoriums meldet, „zu Gott eingegangen“. Am nächsten Tage hat man ihn, wie er's selbst gewünscht, „auf die gewöhnliche Weise“ begraben. Sein Grab ist vom Totengräber wie die anderen Gräber umgestürzt und wieder umgestürzt, daß man die Stelle nicht mehr sicher bezeichnen kann. Predigt uns der Tote nicht dasselbe, was der Lebende kündete und lebte: Nichts für uns, alles für Gott!

Lic. M. Albertz.

Die konservative Partei und die innerpolitische Lage.

Der „Reichsbote“ erhält folgende beachtenswerte Zuschrift: „Auch der aufgeregteste Gegner der sogenannten konservativ-klerikal-polnischen Mehrheit, obwohl sie in Wahrheit die gesamte wirtschaftliche Rechte umfaßt, wird noch eine Befriedigung darüber empfinden, daß die Steuerkämpfe nach langem Hin und Her ihrem Ende entgegengehen. Seit neun Monaten befindet sich das ganze deutsche Wirtschaftsleben in ständiger Aufregung, blickt das Ausland auf uns; da ist es eine Tat, endlich den Mut zu haben, mit schnellem Entschluß das Mögliche zu schaffen. Und ebenso dankenswert ist der Entschluß der verbündeten Regierungen, das Erreichbare zu nehmen und auf Kämpfe zu verzichten, die in ihren Wirkungen unabsehbar sind und im Grunde nur die Ungewißheit verlängern müßten, die über dem deutschen Wirtschaftsleben lastet. Es liegt auch kein rechter Anlaß für die Regierungen vor, den Kampf aller gegen alle zu entfesseln. Die scharf bekämpften Steuern, wie Kotierungssteuer, Mühlenumsatzsteuer und Kohlenausfuhrzoll sind gefallen; das ist ein Erfolg der verbündeten Regierungen, der nicht gering anzuschlagen ist. Er kann durch den Fall der Nachlaß- und Erbanfallsteuer nicht verdunkelt werden; von einer Unterwerfung der Regierungen unter die neue Mehrheit spricht nur der Parteiinn, der aufhetzen will.

Gewiß werden die neuen Steuern da und dort nicht befriedigen. Keine Steuer ist vollkommen, jede wird Schönheitsfehler haben. Wer sich aber getroffen fühlt, möge nicht vergessen, daß die nun endlich eingetretene Beruhigung der deutschen Volkswirtschaft auch für ihn ein gar nicht hoch genug anzuschlagender Gewinn ist. Wir gewinnen alle, indem unser Volk endlich aus den Steuerkämpfen herauskommt. Dies sollte bei einer Wertung der konservativen Politik der letzten Monate nicht übersehen werden.

Es wäre völlig verfehlt, die Angriffe auf sie jetzt fortzusetzen. Selbst wenn man die Haltung der Partei früher in dem einen und anderen Punkte nicht gebilligt hat, muß man jetzt doch sagen, daß innere Kämpfe in der Partei sie zersetzen und dem Vaterlande den schwersten Schaden zufügen müssen. Die konservative ist eine evangelische Partei; sie hat aber volle Achtung vor den Interessen der katholischen Bevölkerung. Sie übt daher stets einen mäßigenden, ausgleichenden Einfluß auf die Tendenzen aus, die entweder konfessionelle Politik durch das Zentrum treiben oder von der anderen Seite nach einem neuen Kulturkampf drängen. Wir geraten ohne Zweifel in neue schwere innere Kämpfe, wenn die konservative Partei zertrümmert wird. Solche Kämpfe aber schwächen das Reich, und daher müssen die Anhänger der konservativen Partei gerade jetzt geschlossen zusammenstehen.

Die Ausschaltung selbst des gemäßigten Liberalismus ist sehr bedauerlich; man darf nicht vergessen, daß, wer Geld bewilligt, damit auch Anspruch auf Ausübung der Macht gewinnt; es wird der jetzige Selbstausschluß den Liberalen, die niemand dazu gezwungen hat, noch die schwersten Sorgen bereiten. Auf die Dauer wird der gemäßigte Liberalismus aber die Zusammenarbeit mit den Konservativen nicht ablehnen können; sein Bündnis mit dem Börsenliberalismus und der Sozialdemokratie ist widernatürlich und wird vom Volke nicht verstanden werden, wenn die aufgepeitschten Leidenschaften sich erst werden gelegt haben. Selbst die Nationalliberalen haben in den vergangenen Wochen ungeschickt und kurzsichtig operiert. Sie haben Politik getrieben in bestimmter Erwartung einer Reichstagsauflösung, die aber ausgeblieben ist. Und so steht man verwundert vor einer Kraftverschwendung der Partei, deren Nutzlosigkeit sich besonders in dem eilig zusammenberufenen Vertretertage in Berlin offenbarte. Ein praktisches Ergebnis hat dieser Tag nicht gezeitigt; er war ein Schlag ins Wasser, weil er den festen Boden, den er erwartet hatte, nämlich den Wahlkampf, nicht gefunden hat. Dies erklärt vieles an der gegenwärtigen Aufregung im liberalen Lager und an dem Feuer des Zorns, das auf die Häupter der Konservativen niedergeht. Diese und die verbündeten Regierungen sind früher als der Liberalismus aufgestanden; sie wollen auch keine neuen Kämpfe, sie wollen inneren Frieden und das Geld, welches das Reich zu einer geordneten Finanzwirtschaft so rasch wie möglich bedarf. Die liberalen Führer, die schwer gerüstet ausritten, um das Turnier zu bestehen, müssen unverrichteter Sache umkehren und die Waffen wieder an den Nagel hängen. Das ist keine imposante Lage von ihnen, sie erinnert an den Ritter Don Quixote und die Windmühle, aber unschön ist es, dann die daran schuldlosen Konservativen mit der Verantwortung für sie zu belasten, nur um die Augen davon abzulenken. Hoffentlich kommen die besonneneren Elemente des Liberalismus, wenn erst die erste Enttäuschung verraucht ist, wieder zu einer ruhigeren Verfassung.“

Ein schlesischer Konservativer schreibt demselben Blatte weiter: „Diejenigen, die glauben, die Interessen des Vaterlandes seien durch die ablehnende Haltung der konservativen Fraktion in Sachen der Erbanfallsteuer geschädigt, sollten sich auch einmal überlegen, welche Folgen eine Flucht aus dem konservativen Lager haben kann. Die meisten sagen, sie blieben konservativ, nur müßten sie der Partei als solcher den Rücken kehren. Nun, wenn diese Herren ihre Verärgerung bei den Wahlen zum Ausdruck bringen wollen, nicht wählen gehen oder gar einem Liberalen ihre Stimmen geben, dann tragen sie zur Schädigung der konservativen Anschauungen, denen sie ja noch treu geblieben sein wollen, bei und unterstützen dadurch die Gegner. Welche bösen Folgen das für unser Vaterland haben muß, werden sich die Herren wohl selbst überlegen können — schlimmere Folgen könnten entstehen als durch Ablehnung der Erbschaftssteuer, für die ja Ersatz geschafft wird. Wo soll es hinführen, wenn jeder seinen eigenen Weg gehen wollte innerhalb einer Partei, die vor dem Feinde steht? Wie im Kriege nicht jeder machen kann, was er will, so gilt dasselbe auch jetzt für unsere Gesinnungsgenossen in diesen sehr ernsten Tagen, in denen sich große Entscheidungen vollziehen. Disziplin brauchen wir in unseren Reihen und vor allem auch Vertrauen zur konservativen Sache. Man darf doch noch nicht die Flinte ins Korn werfen, selbst wenn man einmal abweichender Meinung ist. Man überlege sich genauer, woher jene Einflüsterungen, die gegen unsere Partei einnehmen sollen, kommen. Man prüfe die Quelle und man wird finden, daß diese Einflüsterungen von Stellen ausgehen, die an einem Niedergang der deutschkonservativen Partei das größte Interesse haben würden. Man will die Partei bestrafen, Rache an ihr üben, sie niederbrechen, demütigen, um auf ihren Trümmern die eigenen Hütten zu bauen. Das Ganze ist Berechnung, Agitation, um die konservative Partei zu schädigen. — Daran denke man in diesen Tagen und darum kann nur die dringende Aufforderung an die konservativen Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0001

sinnungsgenossen ergehen, jetzt erst recht zusammenzuhalten, einen Damm zu bauen gegen die anstürmenden liberalen Fluten. Einer für alle, alle für einen! Man vergesse nicht, wohin der freisinnige Weg gehen soll: einem liberalen Aufschwung entgegen, einem Niederhauen der konservativen Anschauungen. Diese Attacke müssen wir unter allen Umständen abwehren. Disziplin, Vertrauen zu unserer Sache, Festzusammenstehen, das ist die Forderung des Tages."

Zum Reichskanzlerwechsel.

Die „Germania" gibt in einer Aeußerung zum Reichskanzlerwechsel eine Meinung kund, der nicht scharf genug widersprochen werden kann. Sie schreibt:

„Die Presse zerbricht sich den Kopf darüber, wer das Erbe des Fürsten Bülow übernehmen wird. Am meisten wird der jetzige Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg genannt. Die Nachricht, daß er dem Kaiser vom Fürsten Bülow selbst vorgeschlagen worden sei, hat viel für sich. Nichtsdestoweniger halten wir es nicht für wahrscheinlich, daß Beithmann-Hollweg den Kanzlerposten übernehmen würde. Ganz abgesehen davon, daß er vom Fürsten Bülow in der Blockära dazu ausersehen war, als sein Werkzeug die Blockpolitik zu fördern und auf Preußen zu übertragen, ist es in parlamentarischen Kreisen ein offenes Geheimnis, daß er auch nach dem Zerfall des Blocks und trotz des Abganges des Fürsten Bülow ein innerer Gegner der neuen Mehrheit ist. Er muß die Verständigung mit der neuen Mehrheit mitmachen, weil es die verbündeten Regierungen so wollen, aber seinem eigenen Herzensdrang entspricht das nicht. Ein solcher Mann kann gar nicht den Wunsch haben, Reichskanzler zu werden, weil er als solcher stets in Widerspruch mit seiner politischen Ueberzeugung handeln müßte."

Zu diesen Auslassungen bemerkt die „Kreuzzeitung" sehr treffend und richtig: So vorsichtig diese Worte auch abgewogen sind, so geben sie doch deutlich zu erkennen, daß die „Germania" einen Parteimann als Kanzler wünscht, der dem konservativ-liberalen Block feindlich gegenüber gestanden hat. Ausgeschlossen wäre also ein konservativer oder liberaler Kanzler, und da ein sozialdemokratischer Kanzler unmöglich ist, bliebe nur die Wahl unter Zentrumsmitgliedern oder Polen. Die Zentrumspresse täte gut, solche anmaßenden Ideen zu vermeiden. Der neue Kanzler wird nach der bisherigen Entwickelung der Dinge wieder auf eine Politik mit wechselnden Reichstagsmehrheiten angewiesen sein, wie einst Bismarck.

Aber es ist auch recht wenig angebracht, auf die Entschließungen des Kaisers einwirken zu wollen. Der Kaiser wählt den Mann seines Vertrauens, nicht den Kandidaten einer Partei oder einer Parteiengruppe. Dabei wird das Reich auch zweifellos am besten fahren.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Lesung der Reichsfinanzreform bei der als Besitzsteuerkompromiß zustande gekommenen Talonsteuer fort. Abg. Speck (Ztr.) forderte im Sinne der Talonsteuer Heranziehung auch des mobilen Kapitals, bedauerte, daß durch den Hansabund neue Zersplitterung ins deutsche Volk getragen werde und mißbilligte die Agitation von Handelskammern zugunsten der genannten liberalen Gründung. Reichsschatzsekretär Sydow erkannte an, daß wesentliche prinzipielle Bedenken, die die verbündeten Regierungen der Kotierungssteuer haben entgegenstellen müssen, durch die Talonsteuer beseitigt seien. Unannehmbar sei jedoch der nationalliberale Antrag, nach dem alle mündelsicheren Papiere steuerfrei bleiben sollen. Abg. Weber (natl.) mißbilligte, daß der Staatssekretär trotz seiner früheren Aeußerung, ohne Erbschaftssteuer sei eine Reichsfinanzreform unmöglich, dem neuen Kompromisse leichten Herzens zustimme. Die verbündeten Regierungen haben die Kotierungssteuer für unannehmbar erklärt, und die Talonsteuer sei doch lediglich eine Kotierungssteuer in anderer Form. Preußischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erwiderte, der Vorredner habe sich seine Aufgabe sehr leicht gemacht, indem er sich auf die Kritik beschränkte. Er habe jedoch nicht gesagt, wie er selbst sich nun das Zustandekommen der Reichsfinanzreform denke. Auch die Linke müsse zugeben, daß die schweren Bedenken, die sich gegen die Kotierungssteuer erhoben, beseitigt seien und daß bei dem vorliegenden Entwurf von einer Kotierungssteuer überhaupt nicht mehr die Rede sein könne. Die Börse solle das kleinere Uebel ruhig tragen und zufrieden sein, daß Schlimmeres verhütet sei. Preußischer Handelsminister Dr. Delbrück bat, über das jetzt in der Kommission Vereinbarte nicht mehr hinauszugehen. Abg. Mommsen (frs. Vgg.) bekämpfte die Vorlage, von der er eine Konzentration im Bankgewerbe erwartete. Ihm trat Abg. Singer (Soz.) bei. Hingegen führte Abg. Frhr. von Gamp (Rp.) aus, die Talonsteuer sei eine durchaus brauchbare Steuer, und die Regierungsvertreter hätten unnütze Schwarzmalerei getrieben. Nachdem die Reichserbschaftssteuer abgelehnt sei, müsse die Talonsteuer als ein durchaus brauchbarer Ausweg erscheinen. Allerdings solle sich der Reichstag darüber einem Zweifel nicht hingeben, daß bei der nächsten Finanzreform eine Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer kaum zu vermeiden sein werde. Darauf warf Abg. Kaempf (frs. Vp.) die Frage auf, warum denn die Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer nicht schon jetzt erstrebt worden sei. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Speck (Zentr.) und Dove (frs. Vgg.) gelangte die Vorlage in der Fassung des Kompromißantrages zur Annahme. Die Talonsteuer wurde in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 134 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die Beratung ging über zur Schecksteuer. Die Abgg. Singer (Soz.), Kaempf (frs. Vp.) und Weber (nl.) bedauerten, daß der Scheckverkehr, den das Reich erst vor kurzem auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt habe, nunmehr durch eine besondere Steuer wieder erschwert werde. Reichsbankpräsident Havenstein hielt den Scheckstempel, zu dem übrigens auch die anderen Staaten übergegangen seien, in der vorgeschlagenen Höhe für unbedenklich. Der Stempel wurde in namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 131 Stimmen angenommen. Beim Finanzgesetz bedauerte preußischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, daß hinsichtlich der gestundeten Matrikularbeiträge eine Verständigung mit dem Reichstage noch nicht erreicht sei. Abg. Dr. Paasche (nl.) bekämpfte einen Antrag Gamp, der die Stundung der ungedeckten Matrikularbeiträge dem Reiche überträgt. Reichsschatzsekretär Sydow bat um Annahme dieses Antrages, schon weil er die kleinen Bundesstaaten von schwerer Sorge befreie. — Ueber den Verlauf einer Abendsitzung berichten wir unter den Parlamentarischen Nachrichten. Die Reichsfinanzreform ist nunmehr in zweiter Lesung erledigt.

Die Reichsbeamtenbesoldung und der neue Wohnungsgeldzuschuß.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Beratungen zum Besoldungsgesetz bekanntlich beendet. Die Besoldungsordnung der Beamten ist nach den Kompromißanträgen umgestaltet worden. Die hauptsächlichsten Aenderungen sind die folgenden:

Landbriefträger statt 1000—1200 Mk. 1100—1400 Mk., Schaffner der Reichseisenbahnen statt 1000—1500 Mk. 1100—1400 Mk., Botenmeister, Kanzleidiener, Pförtner der dem Reichsamt nachgeordneten Behörden statt 1200—1700 Mk. 1100—1600 Mk., Waffenmeister, Büchsenmacher statt 1500—2100 Mk. 1400—1800 Mk., Kanzleisekretäre bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden statt 1800—3200 Mk. 1650—3000 Mk., Oberveterinäre statt 2100—3200 Mk. 1800—3200 Mk., Inspektoren der Heeresverwaltung statt 2000 bis 3600 Mk. 1800—3600 Mk., Postinspektoren statt 2500—5000 Mark 2100—5000 Mk.

In einer Reihe von Klassen sind die Gehaltsstufen geändert worden.

Der Wohnungsgeldzuschuß, der 1920 einer neuen Revision unterzogen werden soll, beträgt:

	in Ortsklasse				
	A	B	C	D	E
a) für Beamte der 1. Rangklasse .	2100	1600	1260	1080	900
b) für Beamte der 2. u. 3. Rangklasse	1680	1260	1020	900	810
c) für Beamte der 4. u. 5. Rangklasse	1300	920	800	720	630
d) für Beamtinnen	570	440	360	300	220
e) für Subalternbeamte	800	630	520	450	330
f) für Unterbeamte	480	360	290	220	150

Der Mehrbedarf beträgt hier gegenüber der Vorlage ¼ Million Mark.

Deutsches Reich.

* **Des Kanzlers Nachfolger.** Auch aus Dresden wird gemeldet, daß man in sächsischen offiziellen Kreisen die Ernennung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler nunmehr als sicher betrachte. Man erklärt, Herr v. Bethmann-Hollweg habe sich gegen die Uebernahme des Amtes aus Gesundheitsrücksichten gesträubt, sei jedoch nunmehr bereit, dem Wunsche des Kaisers Folge zu leisten.

* **Weitere Rücktritte?** In der Presse wird vielfach die Behauptung aufgestellt, daß nach dem Fürsten Bülow auch der eine oder andere Staatssekretär aus dem Amte scheiden werde. In erster Linie werden die Namen von Schoen und Sydow genannt. Es handelt sich dabei natürlich um Kombinationen, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehren dürften.

* **Se. Maj. der Kaiser** besichtigte, wie aus Kiel gemeldet wird, Donnerstag morgen die Werft und zeigte dann seinen Gästen die Jacht „Meteor". Der Monarch wird sich während seines Kieler Aufenthaltes im Automobil zur Besichtigung des Hagenbecker Tierparks nach Stellingen bei Hamburg begeben und möglicherweise bei dieser Gelegenheit dem Hamburger Bundesschießen einen Besuch abstatten.

* **Die Nordlandsreise des Kaisers.** Wie auch die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, steht es jetzt fest, daß der Kaiser die aufgeschobene Nordlandsreise bald nach der Ernennung des neuen Reichskanzlers antreten wird. Da diese Ernennung schon in wenigen Tagen zu erwarten ist, so kommt als Termin der Reise ungefähr die Mitte dieses Monats in Betracht. Die neue Begegnung des Kaisers und des Zaren wird erst nach der Rückkehr des Zaren aus Frankreich stattfinden.

* **Vorbereitungen für die Teilnahme Kaiser Wilhelms an den österreichischen Manövern.** Wie Berliner Blätter erfahren, sind auf österreichischer Seite umfangreiche Vorbereitungen für die Teilnahme Kaiser Wilhelms an den österreichischen Kaisermanövern im Gange. Die Manöver finden bekanntlich in Mähren in der Nähe des Städtchens Groß-Meseritsch statt. Kürzlich weilte dort eine Kommission von österreichischen Eisenbahnbeamten, um die notwendigen Arbeiten zur Erweiterung der Bahnanlagen anzuordnen. Es wird für die Hofzüge zum Bahnhof ein zweites Geleis gelegt, ferner eine betonierte Wartehalle eingerichtet. Die Bahnanlagen, die sonst mit Petroleum beleuchtet sind, erhalten elektrisches Licht. Auch die Zufahrtsrampe und das Frachtenmagazin werden erweitert. Ferner wird eine direkte Fernsprechverbindung mit Iglau, der nächstgelegenen größeren Stadt, hergestellt werden. Im Schlosse des Grafen Harrach, wo Kaiser Wilhelm absteigt, wird ein eigenes Postamt mit Telephon- und Telegraphenverbindung direkt mit Berlin eingerichtet. Für Journalisten wird eine eigene Telephon- und Telegraphenstation in der Schule von Groß-Meseritsch installiert. Zur Zeit der Manöver werden zahlreiche Postbeamte aus Brünn beim Postamt Groß-Meseritsch den Dienst versehen.

* **Prinz Oskar von Preußen** verläßt einem Berliner Blatt zufolge am 26. Juli die Universität Bonn und begibt sich nach Potsdam, wo er in die Armee eintritt.

* **Ein Kapitel des Johanniterordens** fand Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz des Herrenmeisters Prinzen Eitel Friedrich von Preußen im Schlosse Bellevue statt. Das Ordenskapitel wählte den Prinzen Heinrich der Niederlande zum Kommendator der Niederlande und den Grafen von Platen-Hallermund zum Kommendator von Schleswig-Holstein. Ferner wurde die Liste derjenigen Herren festgestellt, die dem Kaiser zu Ehrenrittern vorgeschlagen werden sollen.

* **Die Regierung gegen die Schmutzliteratur.** Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird sich die deutsche Regierung im Herbst d. Js. an einer Konferenz beteiligen, in der über internationale Maßnahmen gegen Schmutzliteratur, unsittliche Schriften und Darstellungen unsittlichen Inhalts verhandelt werden soll. Die Einladung dazu ging von der französischen Regierung aus, die auch Paris als Konferenzort festgesetzt hat. Diese neue amtliche Konferenz stützt sich auf die Ergebnisse der privaten Konferenzen, die im Mai 1908 in Paris abgehalten wurden und die dasselbe Thema zum Gegenstand hatten. Hauptsächlich wird den internationalen Vertretern der Regierungen die Frage vorgelegt werden, wie die Einfuhr unsittlicher Schriften, Bilder unsittlichen Inhalts usw. zu verhindern ist. Die dort beschlossenen Maßnahmen werden für die Länder aller der auf dem Kongreß vertretenen Regierungen bindende Kraft erhalten. Da die Verbreitung der unsittlichen Schriften usw. in erschreckender Weise überhand nimmt, so hofft man, auf diesem Wege der Verbreitung Herr werden zu können.

* **Die erste drahtlose Station in Berlin.** Wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, wird jetzt die erste Station für drahtlose Telegraphie in der Stadt Berlin errichtet. Sie wird im Westen der Stadt an der Wilmersdorfer Grenze auf dem Hause Landshuterstraße 9 angelegt, wenn alle Verhandlungen mit der Polizei zu Ende geführt sind. Wie man uns mitteilt, wird der Betrieb schon in nächster Zeit eröffnet werden können. Zu der Eröffnung wird die gesamte Presse Einladungen erhalten.

* **Erweiterung des Samoa-Observatoriums.** Im nächsten Etat werden, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, die Mittel zur Erweiterung des in Apia befindlichen Samoa-Observatoriums angefordert werden müssen, da sich durch große Ausdehnung der Forschungen des Observatoriums die Notwendigkeit herausgestellt hat, dem Leiter des wissenschaftlichen Institutes, Dr. Linke, einen Assistenten zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeiten beizugeben. Von größter Bedeutung ist die neue meteorologische Organisation, die dort von Dr. Linke für unsere Südseekolonien vorbereitet wird und die ein Stationsnetz über alle Inseln vom Aequator an bis zum 35. Grad südlicher Breite vorsieht. Neben der Registrierung von Erdbeben, für die das Observatorium vorzügliche moderne Apparate hat, ist das Studium der häufig auftretenden Orkane eine wirtschaftliche Notwendigkeit für unsere Südseekolonien, die allein die Organisation des Stationsnetzes rechtfertigt. Es werden auch weiterhin von dem Observatorium Feststellungen über die Schwankungen der Niederschläge gemacht werden. Desgleichen will man jetzt mit der Erforschung der höheren Luftschichten in den Aequatorbreiten des Stillen Ozeans beginnen. Unter den wissenschaftlichen Instituten in der Südsee, die sich auf Samoa, Batavia und Manila befinden, ist das Observatorium zu Samoa die einzige deutsche wissenschaftliche Institution und muß schon aus dem Grunde stets auf der Höhe der modernen Forschung stehen.

* **Sozialdemokratie und landwirtschaftliche Arbeiter.** Ein neues sozialdemokratisches Organ ist in Berlin erschienen. Es betitelt sich „Der Landarbeiter" und will die Kreise der landwirtschaftlich tätigen Arbeiter der Partei zuführen helfen. Also, Vorsicht!

* **Die Sozialdemokratie als Ursache der Auswanderung.** Von unterrichteter Seite schreibt man uns: Kürzlich sind über Long Island nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine größere Anzahl von schwedischen Untertanen eingewandert. Von amtlicher schwedischer Seite wurde bei diesen Leuten eine Umfrage darüber gehalten, aus welchen Beweggründen sie sich zur Auswanderung entschlossen hätten. Darauf sollen nicht weniger als 83 Prozent der Auswanderer erklärt haben, daß ihnen die in der Heimat von sozialistischen Fachvereinen ausgeübte Gewaltherrschaft unerträglich gewesen sei.

Deutscher Reichstag.

278. Sitzung vom 8. Juli.

(Abendsitzung.)

Am Tische des Bundesrats: Sydow, Frhr. v. Rheinbaben, Twele.

Präsident **Graf zu Stolberg** eröffnet die Sitzung um 8½ Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die Beratung des Finanzgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Der Umfall der Regierungen in der Frage der Matrikularbeiträge ist die Krönung des sogenannten Reformwerkes. Es entspricht doch den Anschauungen von Treu und Glauben, wenn man verlangt, daß die Bundesstaaten die Schulden bezahlen, die sie gemacht haben. Die neue Mehrheit schenkt aber den Einzelstaaten die gestundeten Matrikularbeiträge als Trinkgeld für den Umfall der Regierungen. (Lärm rechts.) Die Bundesstaaten denken auch nicht daran, zu zahlen. Sie sind viel zu hartleibig dazu. (Die folgenden Ausführungen des Redners gehen unter der allgemeinen großen Unruhe, die sich zeitweise zum Lärm steigert, unter. Im Zentrum unterhalten sich einige Abgeordnete auffällig lebhaft. Schlußrufe werden laut. Ein Pfiff ertönt. Große Unruhe herrscht im ganzen Hause. Die Sozialdemokraten antworten mit Pfuirufen.)

Präsident **Graf zu Stolberg:** Der Umstand, daß wir eine Abendsitzung haben, berechtigt Sie nicht dazu, hier solchen Lärm zu machen. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Stadthagen:** Noch in letzter Stunde warne ich Sie vor volksfeindlichen Beschlüssen. Einst wird die Vergeltung kommen. (Hallo im ganzen Hause.)

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (frs. Vgg.): Solange von Matrikularbeiträgen die Rede ist, werde ich darauf hinweisen, daß durch die Matrikularbeiträge, nach der Kopfzahl der Bevölkerung berechnet, die schwächsten Glieder des Reiches, die kleinen Bundesstaaten, ganz ungerecht getroffen werden. Sie leiden ganz ungeheuer darunter. Der Redner versucht dies zahlenmäßig nachzuweisen. Durch eine Reichsvermögenssteuer könnten die Bundesstaaten aus der Misere mit den Matrikularbeiträgen gebracht werden. (Beifall links.)

Abg. **Speck** (Ztr.) versucht zu reden, wird aber durch lärmende Rufe von den Sozialdemokraten daran gehindert.

Präsident **Graf zu Stolberg** bittet um Ruhe.

Abg. **Speck** (Ztr.): Ich habe vorhin Ihren Redner auch nicht gestört. (Widerspruch und erneuter Lärm bei den Soz.) Politischer Anstand gebietet, auch den Gegner anzuhören. Der preußische Finanzminister . . . (Sehr richtig! bei den Soz. Große Heiterkeit.)

Präsident **Graf zu Stolberg:** Eine derartige Unterbrechung ist nicht angezeigt. (Heiterkeit.)

Abg. **Speck** (Ztr.): Die Linke kritisiert alle Vorschläge der Kommission. Der frühere nationalliberale Abg. Büsing hat aber schon 1906 zu den Freisinnigen gesagt: „Kritisieren kann jeder — aber besser machen!" (Hört, hört! im Zentrum und rechts.) „Es kommt darauf an, Vorschläge zu machen, die eine Mehrheit finden." (Lebhaftes Hört, hört! und Beifall im Zentrum und rechts.) Der Redner spricht über die Matrikularbeiträge.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Dr. Paasche vermißt die großen Gedanken in der Finanzreform; die sind fort, als der Liberalismus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0002

nicht mehr dabei war. (Heiterkeit und sehr gut! rechts und im Zentrum.) Das ist die Selbsteinschätzung des Liberalismus. (Sehr gut! rechts.) Dem Dr. Paasche steht Herr v. Payer doch näher als wir, und der hat im November erklärt: 300 Millionen oder etwas darüber — mehr nicht! Also wovon reiben Sie sich an uns, Herr Paasche? (Lauter Beifall rechts und im Zentrum.) Wir haben eben in siebenmonatiger Beratung uns überzeugt, daß 500 Millionen nötig sind; wollen Sie uns die bessere Einsicht zum Vorwurf machen? Der Redner spricht zu den Anträgen der Mehrheit.

Es liegt ein Antrag Erzberger vor, entsprechend dem Beschluß der Budgetkommission zur Besoldungsfrage, die Quote der Einzelstaaten bei der Erhebung der Erbschaftssteuer von ½ auf ¼ herabzusetzen.

Bayerischer Bevollmächtigter **v. Burckhardt** spricht gegen diesen Antrag.

Abg. Dr. **Paasche** (natl.): Herr Erzberger hat Büsing zitiert. Ich zitiere auch Windthorst: Endlich hat man mit der Vermehrung der indirekten Steuern aufzuhören, wir müssen zu direkten Steuern zurückgreifen! (Hört! hört! links; Lachen im Zentr.) Frhr. v. Huene: Wir sind nicht geneigt, in Zöllen und indirekten Steuern irgendwie einen Schritt weiterzugehen! (Lebhaftes Hört! hört! links; Gelächter im Ztr.) Dr. Lieber: Im Namen des Zentrums erkläre ich, mit der Vermehrung der indirekten Steuern ist kein Geschäft mehr mit dem Zentrum zu machen! (Stürmisches Hört! hört! links; Lärm im Ztr.; Abg. Erzberger ruft: Das ist schon lange her!) Heute habe ich eine Broschüre in Händen gehabt — leider habe ich sie nicht hier — von Herrn Erzberger: Warum ist der Reichstag aufgelöst worden? Da heißt es, das Zentrum wird keine neuen Verbrauchsabgaben mehr bewilligen! (Stürmisches Hört! hört! links; großer Lärm und Johlen.) Wenn Sie vor zwei Jahren genau das Gegenteil von dem sagen, was Sie heute tun — soll ich Ihnen noch mehr nachweisen? (Zuruf: Erbschaftssteuer!) Gewiß, ich habe gegen die Erbschaftssteuer gesprochen, aber nur, weil ich sie als allgemeine Besitzsteuer für viel weniger gut halte als die Vermögenssteuer. (Sehr richtig! links.) Der Redner schließt mit erhobener Stimme: mit Ihrer Steuerreform mißhandeln Sie die Gerechtigkeit. (Große Unruhe rechts.) Sie belasten den großen Teil der Bevölkerung und entlasten einen kleinen Teil. (Große Unruhe, stürmischer Beifall links.) Dieser Vorwurf wird Sie noch lange treffen. (Anhaltender Lärm.) Ich habe heute gesagt, die verbündeten Regierungen sind vernünftig, sie nehmen, was sie kriegen. Ich nehme das „vernünftig" zurück. (Große Heiterkeit, lebhafter Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (deutschkons.): Lassen Sie den Ausdruck Reichsfinanzreform fallen, gut: was wir machen, ist meinetwegen eine Reichsfinanzordnung. (Stürmischer Beifall rechts und im Ztr.) Dr. Paasche hat in einer für mich nicht ganz verständlichen Weise eine Menge Zitate vorgelesen dahin, daß das Zentrum keine indirekten Steuern bewilligen wolle. Hat er damit etwa sagen wollen, die Nationalliberalen seien heute bereit, eine Menge indirekter Steuern zu bewilligen? (Sehr gut rechts und im Ztr.; Gelächter links.) Dann soll er es deutlich sagen; im Publikum muß der Eindruck hervorgerufen werden. Das wissen wir, daß wir mit der Herabsetzung der Erbschaftssteuerquote den Einzelstaaten, Bayern, kein Entgegenkommen erweisen; wir meinen aber, wenn die Einzelstaaten sich damit einverstanden erklären, dann ist das die Bezeugung der Dankbarkeit, die sie uns erweisen können angesichts der großen Bedeutung, die die Finanzreform für sie hat. (Lebh. Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. **Kopsch** (freis. Vp.): In der Budgetkommission war völlige Uebereinstimmung zwischen Erzberger und dem Schatzsekretär; ich lasse dahingestellt, ob Herr Sydow den Wünschen und Vorstellungen Erzbergers nachgegeben hat oder umgekehrt. Jedenfalls läßt der Widerspruch des bayerischen Bevollmächtigten tief blicken, und es ist eine interessante Tatsache, daß der Bundesratsbevollmächtigte für Bayern den dringenden Vorstellungen des Zentrums mehr Widerspruch geleistet hat als der Schatzsekretär des Reiches. (Hört, hört! links.)

Bayerischer Bevollmächtigter **v. Burckhardt**: Wenn der Zweck des Antrags ist, die Finanzreform zustande zu bringen und zu sichern, dann werden auch die Bundesstaaten darauf Rücksicht nehmen und dem Antrag, wenn er in zweiter und dritter Lesung angenommen ist, zustimmen. Denn die Bundesstaaten haben ja ein dringendes Interesse an der Finanzreform. (Hört, hört! rechts und im Ztr.)

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.): Es ist weder eine Finanzreform noch eine Finanzordnung. Lassen Sie auch mich einmal zitieren. Noch am 26. November 1908 hat hier ein Abgeordneter erklärt: „Niemals hat eine Finanzreform in den weitesten Kreisen größeren Unwillen hervorgerufen als gerade die vorliegende. In Bayern hat diese Finanzreform geradezu Entrüstung ausgelöst. Man wird daher wohl nicht im Ernst erwarten, daß wir auf die Einladung hin nun Arm in Arm mit Ihnen frisch und fröhlich auf die Steuersuche gehen. Wir werden mit Entrüstung diese Finanzreform ablehnen." (Hört, hört!) Der Abgeordnete, der so sprach, das war der Abgeordnete Speck vom Zentrum. (Stürmisches Hört, hört! links.) Nun frage ich Sie: Was hat sich seitdem sachlich geändert? (Stürmische Zustimmung links. Zurufe: Der Block ist kaput! Bülow geht!) Nichts als ein einziger Umstand, nämlich: der Reichskanzler muß seinen Abschied nehmen! Nun ist für Sie alles anders. (Großes Gelächter im Zentrum, lebhafte Zustimmung links.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Herr Paasche hat uns unsere früheren Führer vorgehalten. Glauben Sie, daß der selige Windthorst heute auf Seiten der Nationalliberalen stehen würde? (Gelächter links.) Er würde in unserer Mitte sein und auch die Steuern annehmen. (Gelächter links.) Wir haben an den Traditionen unserer Partei festgehalten. (Großes Gelächter links.) Herr Paasche sitzt selbst im Glashaus, er hat seinerzeit die schärfste Rede gegen die Nachlaßsteuer gehalten. (Hört, hört! im Zentrum.) Wenn er nach Damaskus geht, dann ist nichts dabei, wenn aber ein Zentrumsmann mal denselben Weg geht, dann soll das gleich vernichtend sein. (Großes Gelächter links.)

Vizepräsident **Kaempf** erklärt die Diskussion für geschlossen. (Stürmischer Beifall im ganzen Hause.)

Abg. **Lehmann** (b. k. P.) erhält das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Er wird von der Linken mit stürmischem Hallo begrüßt, das minutenlang anhält. Er erklärt: Gegenüber verschiedenen Zurufen stelle ich fest, daß ich mich vorhin ganz ruhig verhalten habe und keinen Laut des Beifalls oder Mißfallens gegeben habe. Dann stelle ich noch fest, daß ich nicht zur antisemitischen, sondern zu gar keiner Fraktion gehöre. (Große Heiterkeit links. Zuruf: Fraktion Lehmann! Erneute Heiterkeit.)

Abg. **Kübler** (wirtsch. Vgg.): Ich war vorhin an dem Pfiff schuld. (Hört, hört!) Er galt der Rederei des Herrn Stadthagen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Es wird abgestimmt. Die Anträge der Mehrheit betreffend die Matrikularbeiträge und Schuldentilgung werden angenommen unter Ablehnung der nationalliberalen Anträge. Auch der Antrag Speck über die Bindung der Einnahmen aus der Branntweinverbrauchsabgabe zugunsten der süddeutschen Staaten wird angenommen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag über die Einfuhrscheine. Ein Teil der Abgeordneten verläßt fluchtartig den Sitzungssaal.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Die Fahrkartensteuer.

Abg. **Gyßling** (freis. Vp.) begründet einen Antrag der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft, die Fahrkartensteuer vom 1. April 1910 ab aufzuheben. Die Fahrkartensteuer ist eine unsoziale Verkehrssteuer. (Das Zentrum lärmt und ruft fortgesetzt: Kürzer! Kürzer!) Früher war auch das Zentrum gegen diese Steuer, vor allem gegen die Steuer auf die 4. Klasse. (Schlußrufe im Zentrum.)

Reichsschatzsekretär **Sydow**: Der Antrag Gyßling stimmt mit der ursprünglichen Regierungsvorlage zwar überein. (Hört, hört! links.) Aber für die Regierung war die Voraussetzung, daß andere Steuerquellen erschlossen würden. Da haben Herr Gyßling und seine Freunde versagt. (Unruhe links.) Die Reform der Fahrkartensteuer verliert die Regierung nicht aus dem Auge. (Beifall rechts. Lautes Lachen links.)

Abg. **Hildebrand** (Soz.): Was hat die neue Mehrheit allein in den letzten acht Tagen geleistet? Aber die Regierung schluckt alles, sie hat der Mehrheit gegenüber keinen Mut. Sie ist auch hier zusammengeklappt und hat keine Konsequenz gezeigt.

Der Antrag Gyßling wird mit 203 gegen 137 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt.

Die Fahrkartensteuer bleibt also in der bisherigen Form bestehen.

Die Zuckersteuer.

Als Zeitpunkt für die Herabsetzung der Zuckersteuer ist der 1. April 1910 vorgesehen.

Ein Antrag des Zentrums fordert die Hinausschiebung dieses Zeitpunktes bis zum Jahre 1914.

Abg. **Fehlhauer** (natl.) spricht sich gegen den Zentrumsantrag aus. Der Zucker sei ein Volksnahrungsmittel, das möglichst billig sein müsse.

Abg. **v. Normann** (deutschkons.) verliest folgende Erklärung: Meine politischen Freunde sind bereit, diesem Antrage auf Forterhebung der Zuckersteuer in dem bisherigen Umfange bis zum 1. April 1914 zuzustimmen. (Hört, hört! links.) Wir knüpfen indes hieran die ausdrückliche Voraussetzung, daß die übrigen in der zweiten Lesung bewilligten Steuern nicht in dritter Lesung noch eine grundsätzliche Abänderung oder Herabsetzung erfahren, weil wir nur unter dieser Bedingung es verantworten können, dieses schwere Opfer landwirtschaftlicher Interessen zu bringen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. **v. Hertling** (Ztr.) begrüßt diese Erklärung. Die Voraussetzung, die der Vorredner fordere, sei begründet.

Abg. **v. Oertzen** (Rp.): Auch wir sind mit dem Antrage einverstanden. Obwohl in unseren Reihen viele Zuckerinteressenten sind, halten wir es für eine patriotische Ehrenpflicht, für den Antrag des Zentrums zu stimmen im Interesse der Reichsfinanzen.

Abg. **Hildebrand** (Soz.) spricht gegen den Antrag.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Speck mit 204 gegen 133 Stimmen bei 15 Enthaltungen angenommen.

Damit ist die zweite Lesung der Reichsfinanzreform beendet.

Nächste Sitzung heute, Freitag, vormittags 11 Uhr. (Bier-, Tabak- und Branntweinsteuer, dritte Lesung).

Die Abgeordneten verlassen den Saal unter lebhaften Rufen: Guten Morgen!

Schluß: 12¼ Uhr.

Ausland.

König Eduard und Kaiser Franz Josef. Die Wochenschrift „Truth" teilt mit, daß König Eduard von Marienbad aus in der zweiten Woche des August oder in der ersten des September dem Kaiser von Oesterreich in Ischl einen kurzen Besuch abstatten werde.

Die außerordentliche marokkanische Gesandtschaft ist in Cadix angekommen.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung aus Wien verhandelte Ministerpräsident Freiherr von Bienerth gestern nachmittag mit den Führern der Obstruktionsparteien, um sie zum Aufgeben der Obstruktion zu veranlassen. Er ersuchte um endgiltige Mitteilung im Laufe des Abends, da die Regierung den gegenwärtigen Zustand im Parlament unmöglich länger andauern lassen könne.

Frankreich. Infolge des gestrigen Zwischenfalls im Hofe des Senatsgebäudes hat Finanzminister Caillaux dem früheren Abgeordneten Bos seine Zeugen geschickt. — General Gallifet ist gestern abend gestorben.

Türkei. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Von einer dem Generalissimus nahestehenden Seite wird mitgeteilt, daß der Belagerungszustand am 23. d. Mts., dem Vorabend des Jahrestages der Verfassung, aufgehoben werden soll. In der betreffenden Proklamation werde aber bekanntgegeben werden, daß der Belagerungszustand sofort wieder in rigoroser Form in Kraft treten werde, falls sich unliebsame Zwischenfälle ereigneten.

Persien. Entgegen anders lautenden Meldungen sind russische Truppen in der Stärke von etwa 2000 Mann mit einer Batterie Geschütze erst gestern früh in Enseli gelandet; doch sollen weitere Nachschübe bevorstehen. Der Schah scheint durch die Nachricht von der Landung der Russen neuen Mut geschöpft zu haben.

Großbritannien. Im englischen Unterhause beklagte Staatssekretär Grey das Vorgehen der Russen in Persien.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung die Tarifbill mit 45 gegen 36 Stimmen an.

Columbia. Nach Meldungen, die über Panama aus Columbien in New-York eingegangen sind, ist die Lage in der Republik bedenklich. In dem Departement Cauca gärt es. Man glaubt, daß in wenigen Tagen ganz Südcolumbien unter Waffen stehen wird.

Die Luftschiffahrt.

Von der Luftschiffhalle in Köln. Auf Befehl des Kriegministeriums soll der Bau der Luftschiffhalle bei Köln derart beschleunigt werden, daß die Halle noch in diesem Monat fertiggestellt wird. Am 12. Juli werden der Inspekteur der Verkehrstruppen Generalleutnant Freiherr von Lyncker und der Inspekteur der Feldtelegraphie Generalmajor Delius in Köln eintreffen, die im Verein mit einer Kommission den Bau besichtigen. Das Luftschiff Zeppelin II wird am 26. Juli in Köln erwartet, und soll in der Halle untergebracht werden.

Die beiden Wrightschen Flugapparate, die auf dem Terrain der Motor-Luftschiffahrts-Studiengesellschaft in Reinickendorf zusammengestellt werden, sind am Donnerstag zu der internationalen Luftschiffahrtsausstellung nach Frankfurt a. M. gesandt worden. Beide Apparate funktionierten bei den Versuchen, die in den letzten Tagen angestellt wurden, mit Sicherheit.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** An dem unter Leitung des Geh.-Rats Prof. Dr. M. Delbrück stehenden Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule wurden zwei neue Abteilungen errichtet: eine dem Privatdozenten Dr. Völz übertragene ernährungs-physiologische Abteilung, die sich mit Fragen der Bekömmlichkeit des Alkohols sowie mit der Prüfung der von den Abstinenzlern ins Feld geführten Agitationsmittel zu beschäftigen hat, sowie eine Abteilung für Litörfabrikation. — Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 13. Juli der ordentliche Professor der Physiologie an der Universität Königsberg i. Pr. Geh. Medizinalrat Dr. Ludimar Hermann. — Am 6. d. Ms. ist der Privatdozent für praktische Elektrometallurgie und Elektrochemie an der technischen Hochschule zu Charlottenburg Dr. Oskar Fröhlich im 66. Lebensjahre gestorben. — Zum Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg mit dem Charakter als Geheimer Regierungsrat ist der bisherige Direktor des lothringischen Archivs in Metz Geh. Archivrat Dr. Georg Wolfram ernannt worden. Er tritt hier an Stelle des in den Ruhestand tretenden Geheimrats Prof. Dr. Euting. — Dem ordentlichen Professor in der Straßburger philosophischen Fakultät Dr. Christian Bartholomae wurde zum 1. Oktober d. J. die erbetene Entlassung erteilt. Er übernimmt den Lehrstuhl für indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit in Heidelberg als Nachfolger des im Mai 1909 verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Osthoff. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 10. Juli der Strafrechts- und Strafprozeßlehrer, ord. Universitätsprofessor Dr. jur. Friedrich Oether in Würzburg zurückblicken. — In Budapest ist am 4. ds. der ordentliche Professor für alttestamentliche Exegese und hebräische Sprache in der theologischen Fakultät der dortigen Universität Hofrat Dr. Johann Berger im Alter von 68 Jahren gestorben. — Das philosophische Doktorexamen bestand in Göttingen Fräulein Klara Löbenstein aus Hildesheim. Ihr Hauptfach ist Mathematik.

Landwirtschaftliches.

— **Als dritter und letzter Termin der Kirschenschauen,** die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen veranstaltet werden und in Vereinbarung mit der Provinzialverwaltung im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz bei Halle a. S. stattfinden, ist Dienstag, der 13. Juli, festgesetzt. Die Bedeutung der Kirschenschauen, die einer Klärung in der Sortenfrage und einer Prüfung des Wertes der Sorten dienen sollen, ist gerade für die späten Kirschensorten groß. Es ist daher eine rege Beteiligung durch Einsendung von Früchten sehr erwünscht. Zur Bestimmung und Prüfung der Sorte bedarf es der Einsendung von ½ kg Früchten und eines mit Früchten und Laubwerk versehenen Zweiges. Die Sendungen sind: „An den Provinzial-Obstgarten zu Diemitz bei Halle a. S." zu adressieren. Die Kommission zur Bestimmung und Prüfung der Sorten wird ihre Arbeit um 10 Uhr vormittags aufnehmen, worauf bei Absendung der Ausstellungsgegenstände Rücksicht zu nehmen ist.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 8. Juli. „Willehad" 6. Juli in Rotterdam an. „Georgia" 6. Juli von Progreso ab. „Pennsylvania" 7. Juli von New-York ab. „König Wilhelm II." 7. Juli in Christiania an. „Oceana" 7. Juli von Leith ab. „Belgravia" 7. Juli Dover pass. „Meteor" 7. Juli von Balestrand ab. „Brisgavia" 7. Juli in Marseille an. „Sardinia" 7. Juli Dover pass. „Niederwald" 7. Juli in Antwerpen an. „Schaumburg" 7. Juli Dover pass. „Parthia" 7. Juli in Havre an. „Scandia" 7. Juli von Hongkong ab. „Sambia" 7. Juli von Moji ab. „Senegambia" 8. Juli von Colombo ab. „Spezia" 8. Juli in Port Said an. „Meteor" 8. Juli von Aalesund ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 8. Juli. „Prinzregent Luitpold" Mittwoch von Penang ab. „Goeben" Mittwoch in Suez an. „Göttingen" Dienstag von Buenos Aires ab. „Aachen" Mittwoch von Santos ab. „Norderney" Mittwoch in Havana an. „Berlin" Donnerstag in Genua an. „Cassel" Donnerstag von Bremerhaven ab. „Prinz Eitel Friedrich" Donnerstag von Southampton ab. „Lothringen" Donnerstag in Sorabaya an. „George Washington" Donnerstag in Plymouth an. „Therapia" Donnerstag vom Piräus ab. „Skutari" Donnerstag von Konstantinopel ab. „Berlin" Mittwoch von Neapel ab. „Prinzeß Irene" Mittwoch in New-York an. „Main" Mittwoch von Baltimore ab. „Kaiser Wilhelm der Große" Mittwoch von Cherbourg ab. „Prinz Eitel Friedrich" Donnerstag Hurst Castle pass. „Prinz Heinrich Mittwoch von Alexandrien ab. „Schleswig" Mittwoch von Marseille ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 8. Juli. „Hans Woermann" Mittwoch in Victoria an.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 8. Juli 1909.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Schmidt, Langestr. 28, S. Willy. Dem Bureauboten Wilhelm Titsch, Am Baufof 8, S. Fritz. Dem Schlosser Otto Rumpold, Rudolf Haymstr. 2, T. Marie. Dem Schlosser Hermann Maxin, Spitze 38, T. Margarete. Dem Maurer Friedrich Zeising, Domstr. 1, T. Frieda. Dem Modelltischler Paul Unfug, Torstraße 26, T. Anna. Dem Hausbesitzer August Thielicke aus Teicha T. Olga, Klinik.

Gestorben: Des Arbeiters Gustav Assel aus Siegersleben S. Karl, 5 Mon., Klinik. Der Arbeiter Wilhelm Wächter aus Merseburg, 61 J., Klinik. Des Modelltischlers Paul Unfug T. Anna, 6 Stb., Torstraße 26.

Auswärtige Aufgebote: Der Bahnarbeiter August Koge, Halle und Frieda Bär, Eisleben. Der Kaufmann Rudolf Gustav Adolf Fügemann, Halle und Frieda Schnelle, Burg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 8. Juli 1909.

Aufgeboten: Der Versicherungs-Bureaubeamte Ernst Scheffler, Rudolf Haymstr. 4 und Wally Schüler, Laurentiusstr. 7. Der Hilfsschaffner Karl Rößler, Sophienstr. 21 und Luise Barth, Feldstr. 4.

Geboren: Dem gepr. Lokomotivheizer Otto Richter, Humboldtstraße 47, S. Herbert. Dem Maurer Albert Ebner, Gr. Brunnenstraße 42, S. Willi. Dem Schlosser Paul Kreutzmann, Wittekindstr. 7, T. Else. Dem Bahnarbeiter Willi Rothenhäuser, Humboldstr. 41, S. Walter. Dem Oberpostassistenten Heinrich Diete, Richtestr. 5, S. Heinrich.

Gestorben: Des Bäckermeisters Robert Hartenstein, Ehefrau Luise geb. Börner, 60 J., Wittekindstr. 5. Der Arbeiter Paul Schmöcker, 24 J., Schlosserstr. 8. Des Brauereiarbeiters Otto Strosich, S. Bernhard, 2 Wochen, Dölauerstr. 25.

Wasserstände am 9. Juli.

Saale: Halle Untp. + 1,84, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,74, Grochlitz + 0,82, Bernburg Untp. + 0,92, Kalbe Obp. + 1,50, Kalbe Untp. + 0,60. — Elbe: Leitmeritz + 1,06, Aussig + 1,59, Dresden + 0,17, Torgau + 2,78, Wittenberg + 3,76, Roßlau + 3,60, Barby + 3,50, Magdeburg + 2,93, Tangermünde + 3,46, Wittenberge + 2,57, Hohnstorf + 1,14. — Mulde: Düben + 0,92.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.)

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0003

Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen

im Etablissement „Wintergarten“ nur 2 Tage, **10. und 11. Juli.**

Ca. 450 der edelsten Rassehunde aus ganz Deutschland.

Fütterung und Boxes Spratts Patent, Berlin. Hohe Staats- und Ehrenpreise.

Gustav Uhlig

Uhrmacher
untere Leipzigerstrasse
Grösstes Lager der Provinz.
Orden u. Ehrenzeichen
jeder Art.
Fahnen-Schilder,
Vereinsabzeichen,
Schärpen u. Bänder
in grösster Auswahl.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Brunnerts Bellevue.

Morgen Sonnabend 8½ Uhr abends

Gr. Militär-Extra-Konzert

— Gr. Schlachten-Potpourri u. Feuerwerk —

unter Mitwirkung der Fanfaren und Kesselpauken, ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Regts. Nr. 75, Leitung: Herr Musikmeister **Steuer.**

Einlaß à Person 25 Pfg. Kinder und Programm frei.

0557] Hochachtungsvoll **Fritz Brunnert.**

Saale-Dampfschiffahrt.

Salondampfer „Siegfried“.
Jeden Sonnabend und Mittwoch nachm. 2 Uhr:
Fahrt nach Neu-Ragoczy—Salzmünde—Wettin.
Abfahrt unterhalb der Peißnitzbrücke.
Telephon 1625. **Karl Demmer.** [0559

Jubiläums-Ausstellung für Hunde aller Rassen im „Wintergarten“.

Wir laden zu obiger Ausstellung, welche am **Sonnabend und Sonntag** stattfindet und die mit 450 der edelsten Tiere beschickt ist, Interessenten zum Besuch ergebenst ein.

Sonntag nachmittag großes **Militär-Konzert.**
Fest-Kommers Freitag abend im kl. Saal d. „Wintergartens“.

Der Nationale Dobermannpinscher-Klub.
Otto Göller, Vorsitzender. [0509

Telegramm-Adresse: Rudolsbad-Rudolstadt.

Rudolsbad.

Telephon Nr. 56 Rudolstadt.

0166

Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen.
Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch elektrische und Lichtbäder. - - - - - Mässige Preise.

Für Ruhe- und Erholungsbedürftige

Brünigbahn
Vierwaldstättersee Luzern — **Kerns** — Berner Oberland Obwalden

Grand Hotel Burgfluh

— 700 m ü. Meer. —

Neues Haus **1. Ranges** in idealer Lage inmitten eines romantischen Naturparkes. Spielplätze. Prachtvoller Rundblick auf See und Gebirge. Ausgangspunkt zahlloser Spaziergänge und Ausflüge. Familienarrangements. Illustr. Prospekte und Auskünfte durch
3025] **die Direktion.**

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: Gustav Poller.
Freitag, d. 9. Juli, z. 2. Male:
„Die Puppe“
(La Poupée),
Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten nach dem Französischen von Maurice Ordonnau,
Deutsch von A. M. Willner.
Musik von Edmond Audran.
Sonnabend, d. 10. Juli, z. 3. Male:
„Die Puppe“.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 10. Juli 1909.
Leipzig (Neues Theater): Rosmersholm.
Leipzig (Altes Theater): Die Dollarprinzessin.

F. Saatz,

Marktplatz 1, Rathaus.
Spazierstöcke.

Rothe's

Gasthof Wörmlitz.

Sonntag, 11. Juli, nachm. 3 Uhr:
Zur Feier des **40jährigen Stiftungsfestes** des **Krieger-Vereins Wörmlitz-Böllberg**

Gr. Garten-Konzert.

Freunde und Gönner sind willkommen. — Eintritt 30 Pfg. —
Die Gastzimmer, sowie bei günstigem Wetter nachmittags der Saal sind für den freien Verkehr reserviert. [0540

Bade- Anzüge, Hauben, Tücher.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Briefmarken-

Sammler aus London kauft auf seiner Durchreise seltene Briefmarken und ganze Sammlungen zu den höchsten Preisen. Verkäufer, die meinen Besuch wünschen, wollen ihre Adresse nebst Offerte brieflich einsenden unter **„Philatelist“ Hotel Sedan, Leipzig.**

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
— Große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern

Norderney ◦ Juist
Borkum ◦ Langeoog
Helgoland ◦ Amrum
Wyk ◦ Sylt ◦

sowie von **Bremen und Wilhelmshaven** nach **Wangerooge.** Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.

Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd

Bremen Europäische Fahrt

Fahrpläne ferner zu haben in Halle a. S.:
Peckolt & Raake, Agentur des Norddeutschen Lloyd, Riebeckplatz.
Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder bei
August Scherl, G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11,
Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Sonderzug nach Bremen
ab Halle a. Saale am **15. Juli** u. **1. Aug.** 12^{20} nachm., am **15. August** 9^{52} vorm.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang Juni 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	991	Millionen Mark.
Bankvermögen	351	„ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen .	542	„ „
„ gewährte Dividenden	259	„ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit von vornherein, **Unanfechtbarkeit** nach 2 Jahren, **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Haupt-Vertreter der Bank: [2992

O. Schindler, Halle a. S., Mühlweg 20 p. Telephon 1763.

Weser-Zeitung

BREMEN

Altbewährtes liberales Organ. Handelspolitische Zeitung grossen Stiles. Führende Presse an der Unterweser.
Gegründet 1844. Täglich 3 Ausgaben.

In politischen und finanziellen Fragen leitende Zeitung Nordwestdeutschlands. Zuverlässige, vielseitige und pünktliche Berichterstattung durch eigene Korrespondenten an allen Hauptplätzen. Feuilletons aus erster Feder. Sorgfältige Parlamentsberichte.

Ausgedehnter Handels- und Schiffahrtsteil. Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenbörsen. Zahlreiche Kursnotierungen. Veröffentlichung der offiziellen Berichte der Bremer Baumwollbörse, von den amerikanischen und englischen Baumwollmärkten etc.

Abonnementspreis Mk. 7.— pro Quartal bei allen Postanstalten.
Insertionspreis 30 Pfg. für die 45 mm breite Kolonelzeile.

Probenummern jederzeit gern und kostenlos von der Expedition der Weser-Zeitung, Bremen.

Sprachen-Institut Bach, Leipzig,

Erste deutsche Sprachenschule für alle modernen u. alten Sprachen.

Programm frei durch Direktor Egon Bach, Czermaks Garten 10.

Sprachliche Ausbildung für Heer und Marine, Landwirte und Kolonisten, Juristen und Aerzte, Ingenieure, Techniker, Post-, Bank-, Eisenbahn- und Verwaltungsbeamte, Lehrer, Vergnügungsreisende usw. Vorbereitungen für Examinis. Für Kaufleute Vierteljahrskurse zur Erlernung von 2 Sprachen mit täglicher Uebungszeit von 8 Stunden. Gründliche, sachgemässe Vorbereitung für die Handelskorrespondenz. [0526

Kurhaus Wilhelmshof

bei Uchtspringe (Altmark).

Heilanstalt für Alkoholkranke und infolge Alkoholmissbrauchs Nervöse

unter Oberleitung des Psychiaters und Nervenarztes Professors **Dr. Alt-Uchtspringe.**
Für Herren besserer Stände Einzelzimmer.
Pensionspreis: I. Klasse 5 Mk. täglich,
II. Klasse 2 Mk. bis 1,70 Mk. täglich.
Anmeldungen an den **Vorstand des Trinkerheilstätten-vereins zu Merseburg** oder in eiligen Fällen an Professor **Dr. Alt-Uchtspringe.** [2971

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Karl Pritschow,** Bernburgerstr. 28, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 5, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 65, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstr. 19, **C. Obstfelder,** Alter Markt 24, **F. Müller,** Leipzigerstrasse 29, **Th. Loebeling,** Schmeerstrasse 15, **Th. Leistenschneider,** Moritzzwinger 2, **Carl Rehe,** Rannischestrasse 3, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **C. A. Grunewald,** Schmeerstr. 8, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16; — in **Giebichenstein** bei **Wilhelm Freitag;** — in **Schkeuditz** bei **Carl Diesel** und **H. Renner.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252.

Diemen-Planen

und **Ernte-Planen** liefert zu äußerst billigen Preisen

M. Wehr,
Säcke-, Planen- u. Decken-Fabrik, Leipzigerstraße 81.
Fernruf 2647.

Berliner

Kunstausstellung 1.-

Lose à Mark
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)
Ziehung 4. Oktober.
30 000 Gewinne im Werte von M.

150000

Jedes 10. Los gewinnt!

Eine Serie von 10 Losen M. 10
Hauptgewinne im Werte von

100000

2 à 5000 — **10000**
10 à 2000 — **20000**
30 à 1000 — **30000**
etc. etc.

Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2 und A. Molling, Hannover.

Großes
Generalstabswerk 70/71
zu verk. Heinrichstr. 4 pt.

5% in Rabatt-Spar-Marken.

Lederwaren

Sportbeutel,
Herren- u. Damen-Tresors,
Brieftaschen,
Zigarren-Etuis
Visitenkartentaschen,
Promenadentäschchen,
Reisetaschen,
Reisekoffer.

Anerkannt **billigste Preise** und **grösste Auswahl.**

Albin Hentze
24 Schmeerstr. 24.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,
Halle a. S. 18,
internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig Messplatz bis 11. Juli.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

10. Juli.

1509. Der Reformator Johannes Calvin geboren.
1584. Der erste Statthalter der Niederlande und Begründer von deren Unabhängigkeit Wilhelm I. von Oranien gestorben. (Ermordet.)
1609. Die katholische oder heilige Liga geschlossen.
1884. Der Aegyptolog Richard Lepsius gestorben.

*

Tagesspruch: Es ist eine alte tiefe Wahrheit: was uns der Himmel ohne unser Flehen gewährt, ist immer reines ungetrübtes Glück; was wir uns von ihm erjammern und ertrotzen, und er uns förmlich unwillig endlich gewährt, schlägt zu unserm Verderben aus. L. Habicht.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. Juli.

Zur Saaleregatta bei Neu-Ragoczy.

Schon seit einigen Tagen hat die am kommenden Sonntag in Bad Neu-Ragoczy stattfindende Saaleregatta der Landschaft ein verändertes Bild gegeben. Der bereits fertiggestellte große Bootsschuppen am Saaleufer füllt sich mit den täglich eintreffenden Rennbooten der startenden auswärtigen Ruderer. Auch diese selbst sind vielfach schon eingetroffen, um unter der Leitung ihrer Instruktoren die letzten Trainingsfahrten vor den entscheidenden Kämpfen zu machen.

Wie wir nun von sportkundiger Seite erfahren, sind unter den gemeldeten Booten einige recht gute auswärtige Mannschaften vertreten, die nach den Siegen auf den vorangegangenen Regatten zu urteilen, unseren Halleschen Ruderern die Lorbeeren des Sieges wohl ernstlich streitig machen werden.

Im übrigen entsprechen die Einrichtungen am Regattaplatze selbst den Veranstaltungen der Vorjahre, nur daß die Regattaleitung den Hauptbetrieb auf das Ragoczyer Ufer verlegt hat. Start, Ziel und Posten bei 1000 Meter sind auch diesmal wieder durch Telephon verbunden. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, den Zuschauern durch Anschläge die Reihenfolge der im Rennen liegenden Boote bei 1000 Meter bekannt zu geben, noch ehe diese in den näheren Gesichtskreis der Schlußkämpfe am Ziel rücken.

Inzwischen hat die Regattaleitung wieder mehrere wertvolle Zuwendungen an Ehrengaben für die siegenden Vereine erhalten. Die Herren Amtsrat von Zimmermann, Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann, sowie der Hallesche Ruderklub haben in dankenswerter Weise wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Diese und die schon vorhandenen Preise werden mit den dazu gehörigen Erinnerungszeichen für die Ruderer und Steuerleute von heute abend ab in den Scharfenstern des Geschäfts von Arnold u. Troitzsch in der Gr. Ulrichstraße ausgestellt.

Nach all den trefflichen Vorbereitungen können die Besucher einen glänzenden Verlauf der Regatta erwarten. Daher wollen auch wir wünschen, daß die Mühen der Regattaleitung durch ein gutes Wetter belohnt werden. Hipp hipp hurra!

Zur Ausschmückung der Balkone.

Infolge der Bemühungen des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs nimmt die Ausschmückung unserer Halleschen Straßen durch Blumen in den Fenstern und auf den Balkonen von Jahr zu Jahr zu. Leider wird Halle trotzdem von vielen anderen Städten in dieser Beziehung noch weit übertroffen. Besonders wird es jedem aufmerksamen Beobachter auffallen, daß in den verwendeten Blumen bei uns zu wenig Abwechselung vorkommt. Man sieht außer Kresse, die sich nicht recht eignet, weil die fortgesetzt absterbenden gelben Blätter unschön wirken und sich schwer abpflücken lassen, fast nur Geranien, Begonien und Fuchsien. In Süddeutschland und Tirol werden schon lange die Tiroler Hängenelken verwendet, die sehr schön wirken. Sie haben noch den Vorteil, daß sie einen schönen Wohlgeruch ausströmen, und werden dort in allen Farben gezogen. Hier bei uns waren sie bisher bei den Gärtnern nicht aufzutreiben. Jetzt hat auf Veranlassung unseres Mitbürgers, des Herrn Juweliers Tittel, der dem Preisrichter-Kollegium angehört und sich für diese Sache sehr interessiert, Herr Handelsgärtner Schortmann in der Artilleriestraße 5, eine Kultur in Tiroler Hängenelken angelegt. Er wird sie im nächsten Jahre zu dem gleichen Preise wie die Geranien abgeben. Ein Blumenkasten mit solchen Tiroler Hängenelken ist für einige Wochen über der Haustür vom Grundstücke des Herrn Tittel, Schmeerstraße 12, Eingang Japsenstraße, zur Besichtigung ausgestellt.

Inaktive Unteroffiziere als Hilfsschutzmänner.

Der Herr Minister des Innern hat genehmigt, daß bei den am 1. Juli ins Leben getretenen Königlichen Polizeiverwaltungen in Bochum und Gelsenkirchen Hilfsschutzmänner aus der Zahl der inaktiven Unteroffiziere zur Einstellung gelangen können. Für die Hilfsschutzmänner wird eine mindestens vierjährige aktive Militärdienstzeit, volle körperliche Gesundheit und eine Körpergröße von mindestens 1,65 Meter verlangt. Die Hilfsschutzmänner erlangen keinen Anspruch auf endgültige Anstellung, können aber bei guter Führung und nachgewiesener Brauchbarkeit zu geeigneter Zeit als Schutzmänner endgültig in den Staatsdienst übernommen werden. Sie erhalten eine monatliche, im voraus zahlbare Remuneration in Höhe des etatsmäßigen Anfangsgehalts und des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses, d. h. nach der neuen Besoldungsordnung jährlich 1400 + 360 = 1760 Mark; die dienstlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände werden geliefert. Den Bewerbungen, die an die Königlichen Polizeiverwaltungen in Bochum oder Gelsenkirchen unmittelbar zu richten sind, sind beizufügen: Militärpapiere, polizeiliches Führungszeugnis, amtsärztliches Zeugnis über die körperliche Befähigung zum Polizei-Exekutivdienste, selbstgeschriebener Lebenslauf. Der Eintritt kann vom 1. Juli 1909 ab jederzeit bis zur vollständigen Besetzung der Stellen erfolgen.

Operettensaison im Apollotheater.

Bei sehr gut besetztem Hause wurde gestern zum ersten Mal „Die Puppe" (La Poupée), Operette in einem Vorspiel und drei Akten nach dem Französischen von Maurice Ordonnau, Deutsch von A. M. Willner, Musik von Edmond Audran, gegeben. Die Aufführung dieses bekannten, Humor und Ernst in glücklicher Weise miteinander verbindenden Stückes, das sich durch eine graziöse, wohlgefällige Musik auszeichnet, ließ nichts zu wünschen übrig und zeigte erneut, über welch gute Schulung und tüchtige Kräfte das Ensemble verfügt. Das Publikum amüsierte sich denn auch aufs beste und brachte der Darstellung des Werkes, das ja zwar nicht frei von französischem Beigeschmack ist, sich aber wirklich vorteilhaft von ähnlichen Erzeugnissen französischer Autoren abhebt, bis zum letzten Fallen des Vorhanges großes Interesse und lebhaften Beifall entgegen. Die Verkörperung der Hauptrollen lag in den besten Händen. Fräulein Elfriede Küster, der die schwierige Wiedergabe der Puppe zugefallen war, war in Spiel und Gesang gleich vortrefflich. Ihr Partner, der weiberfeindliche Lancelot des Herrn Karl Theumann, erschien wohl zwar manchmal zu sentimental und weich, führte aber nichtsdestoweniger seine undankbare Rolle mit gutem Gelingen zu Ende. Ganz im Gegensatz zu ihm stand Herr Anton Pratl als Puppenfabrikant Hilarius, der sich selbst als den größten Künstler des größten Jahrhunderts bezeichnete und Schwung und Leben in die Aufführung hineinbrachte. Fräulein Anny Selhofer als die Gattin des Hilarius sekundierte Herrn Pratl in bester Weise. Eine prächtige Gestalt stellte Herr Adolf Lermer als Vorsteher einer Einsiedlergenossenschaft auf die Bretter; sein herrlicher Vortrag des Liedes „Ja, Zufriedenheit, volle Heiterkeit" war geradezu überwältigend. Die Herren Louis Waldenberg und Anton Ott als Baron Chanterelle bezw. dessen Freund Loremois, sowie Fräulein Ottilie Kohler als Lehrling des Meisters Hilarius füllten ihre Plätze gleichfalls zur Zufriedenheit aus, wie denn überhaupt auch alle sonst noch Mitwirkenden ihr Bestes taten. Am Dirigentenpult saß Herr Kapellmeister Papperle, unter dessen umsichtiger Leitung sich das Orchester seiner Aufgabe mit Präzision und Exaktheit entledigte.

Die Operette „Die Puppe" wird heute, Freitag, den 9. Juli, zum ersten Male wiederholt. Morgen, Sonnabend, den 10. Juli, geht „Die Puppe" zum dritten Male in Szene.

— **Zum Königlichen Oekonomierat ernannt** worden ist der Herr Rittergutspächter von Wörmlitz, Hauptmann Rehfeld. Als eifrig tätiges Mitglied der Landwirtschaftskammer und des Bundes der Landwirte genießt Herr Hauptmann Rehfeld besonders in den landwirtschaftlichen Kreisen unserer engeren Heimat ein hohes Ansehen. Jeder, der Herrn Rehfeld kennt, wird über die ihm zuteil gewordene Ehrung hocherfreut sein; er selbst wird in dieser Ernennung eine Anerkennung seiner unermüdlichen Arbeit für die landwirtschaftlichen Interessen im Saalkreise erblicken. Herr Oekonomierat Rehfeld ist ja seit Anfang des Jahres in Berlin als Direktor der Viehzentrale tätig, aber trotz seiner Abwesenheit von Halle-Wörmlitz ist er ein treuer Freund des Saalkreises geblieben. Mit den konservativen Kreisen unserer Heimat bringt auch unsere „Saalesche Zeitung" Herrn Oekonomierat Rehfeld, in dem auch sie einen treuen Freund verehrt, ihre herzlichsten Glückwünsche dar.

— **Ergänzungsprüfung für Lehrerinnen.** Bisher konnten die Lehrerinnen, die die Prüfung für Volksschulen bestanden hatten, durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Deutschen, Englischen und Französischen die Befähigung zum Unterricht an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen nachträglich erlangen. Diese Vergünstigung sollte aufgehoben werden. Eine kürzlich neu erschienene Verfügung bestimmt, daß dieser Zustand bis zum Jahre 1913 beibehalten wird.

— **Von der städtischen Sparkasse.** Im Monat Juni gestaltete sich der Verkehr folgendermaßen: der Bestand der Einlagen betrug Ende Mai 47 508 326,65 Mk. gegen 45 631 042,32 Mk. im Vorjahre, die Einzahlungen im Juni 1 571 150,53 Mk. gegen 1 138 916,33 Mk. im Vorjahre, also zusammen 49 079 477,18 Mk. gegen 46 769 958,65 Mk. im Vorjahre. Die Rückzahlungen im Juni betrugen 1 471 159,06 Mk. gegen 1 403 429,27 Mk. im Vorjahre, also der Bestand Ende Juni d. Js. 47 608 318,12 Mk. gegen 45 366 529,38 Mk. im Vorjahre.

— **Die Ferienkolonien** des Vereins für Volkswohl sind gut an ihrem Bestimmungsort angekommen. An Ausflüge waren indessen noch nicht zu denken, da auch dort anhaltendes Regenwetter eingetreten ist. Hoffentlich ändert sich die Witterung bald, damit die armen Kinder die frische, gesunde Waldluft recht genießen können.

— **Zur Vorsicht vor der „Hausmission"** schreibt das „Kirchliche Gemeindeblatt": Seit einiger Zeit treibt wieder die sogenannte „Hausmission", als deren Gründer und Leiter sich Max Grundmann, Richard Wagnerstraße 42, bezeichnet, ihr Wesen in den Gemeinden unserer Stadt. Sie übt ihre Tätigkeit aus durch die Verbreitung von Traktaten und Einsammlung freiwilliger Beiträge für ihre Zwecke. Zugleich empfiehlt sie sich zur Abhaltung von Familienandachten und Förderung privater Erbauung. Nachdem die Leitung der Stadtmission schon mehrmals ihre Stellung zu diesem Unternehmen klargestellt hat, wird von dieser Seite wiederum davor gewarnt, der Hausmission Interesse und Gaben zuzuwenden. Unter Leitung eines für seine Zwecke durchaus nicht ausgebildeten und gerüsteten Mannes ist die Hausmission geeignet, die Stadtmission, die schon seit langen Jahren im Segen in unserer Stadt arbeitet und keinerlei Zusammenhang mit jener unterhält, zu schädigen.

— **Justizrat Herold †.** In der vergangenen Nacht ist ein in den Anwaltskreisen unserer Stadt hochangesehener Mann aus dem Leben abberufen worden: Justizrat Theodor Herold. Auch den meisten älteren Hallensern ist der ehrwürdige alte Herr, er stand im 82. Lebensjahre, wohlbekannt und wegen seiner freundlichen Liebenswürdigkeit von allen besonders geschätzt gewesen. Bis ins höchste Alter hinein erfreute er sich der besten Gesundheit und körperlichen und geistigen Regsamkeit. Jetzt ist er nach nur kurzem Leiden aus diesem Leben geschieden. Theodor Herold ist im Dezember 1827 in Kleve geboren. Seinen Studien hat er hier in Halle und Berlin abgelegen und hat auch das stürmische Jahre 1848 als Student mit durchlebt. Er widmete sich der Anwaltslaufbahn und ließ sich zuerst als Rechtsanwalt in Wiehe nieder. 1870 siedelte er, zum Notar ernannt, nach Sangerhausen über und hat hier neben seiner beruflichen Arbeit seine Kräfte auch in den Dienst der Verwaltung der Stadt gestellt und dort lange Jahre dem Stadtverordnetenkollegium angehört. Im Jahre 1884 wurde er zum Justizrat ernannt und kam nach Halle. Hier war er noch 20 Jahre lang als Rechtsanwalt und Notar tätig, auch war ihm vergönnt, sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern. Im Jahre 1904 hat sich Justizrat Herold dann zur Ruhe gesetzt. Seinen Lebensabend sah er erhellt durch die Freuden über den großen Familienkreis, der um ihn durch die Verheiratung seiner Söhne und Töchter allmählich emporblühte. Es war ein herzlicher Anblick, wenn man den ehrwürdigen Herrn, umjubelt von der großen Schar der Enkelkinder, sehen konnte, die alle mit besonderer Liebe an ihm hingen. Innig betrauert, ist er nun dahingegangen, gefolgt von der Liebe der Seinen, die ihn nicht vergessen werden und hochgeschätzt von allen, die sich seiner persönlichen Bekanntschaft erfreuen konnten. Möge er in Frieden ruhen!

— **Vom Veteranenverband 1848—1870/71.** Wie in den Vorjahren, so feiert auch diesmal wieder am kommenden Sonntag-Nachmittag auf dem Weinberg der Veteranenverband 1848 bis 1870/71 sein stets zahlreich besuchtes Sommerfest, zugleich als Gedenktag an die Schlacht von Königgrätz. Es finden statt: Konzert, patriotische Ansprachen, Kinder- und Tanzbelustigung, am Abend ein Stocklaternenzug und Feuerwerk. Der Ueberschuß des Festes fließt wie stets in die Unterstützungskasse für kranke und bedürftige Kriegsveteranen und -Witwen.

— **Der Altwandervogel**, Bund für Jugendwanderungen, muß die für Sonntag angesetzte Fahrt nach Seeben-Gutenberg besonderer Umstände halber ausfallen lassen.

— **Vom evangelischen Arbeiterverein.** Montag, den 12. Juli, abends 8½ Uhr ist eine allgemeine Versammlung Mauerstr. 7. Es wird ein Bericht über den Delegiertentag in Magdeburg gegeben. Eine Besprechung über das abzuhaltende Sommerfest, Anträge zur Generalversammlung, die am 16. August im Gemeindehause, Albrechtstraße, stattfinden soll, werden gleichfalls behandelt.

— **Vom Zentralverband** der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs-, Hilfs- und sonstigen Industrie-Arbeiter Deutschlands. In der letzten Monatsversammlung wurde die Aussperrung von 900 christlich-nationalen Steinarbeitern in Solnhofen eingehend besprochen. Die Steinbruchs-Unternehmer traten mit Tarifkündigung sowie Lohnreduzierung von 10—50% an die Arbeiter heran. Nach ergebnislosen Verhandlungen mit der Verbandsleitung wurde den Arbeitern ein Schriftstück zum Unterzeichnen vorgelegt, in dem die Arbeiterschaft aufgefordert wurde, zu dem alten Tarif weiterzuarbeiten mit der Bedingung, daß jeder aus der Organisation austrete. Zu dieser Angelegenheit sei noch zu bemerken, daß die Sozialdemokratie die christlich-nationalen Gewerkschaften immer als Streikbrecher bezeichnet, aber in Solnhofen seien es sozialdemokratische Steinarbeiter gewesen, die der christlich-nationalen Arbeiterschaft in den Rücken gefallen seien. Es wurde eine Resolution angenommen, die den christlich-nationalen Steinarbeitern Sympathien ausspricht, und es verurteilt, daß sozialdemokratische Steinarbeiter Streikbrecherdienste leisten. — Am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet im „Markgrafen", Brüderstraße 7, die Bezirksvanderversammlung der Ortsgruppen Dessau, Merseburg und Halle statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Wahl der Leitung, Besprechung der nächsten Aufgaben, freie Aussprache. Nach den Verhandlungen ist ein Rundgang durch die Stadt geplant, abends findet ein Familien-Beisammensein statt.

— **Im christlichen Verein junger Männer** findet die Calvin-Feier Sonntag, den 11. Juli, abends 8½ Uhr statt mit einem Vortrag von Herrn Privatdozent Lic. Goeters über Calvins Bedeutung für uns. Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt ist frei.

— **In Brunnerts Bellevue** wird morgen abend das Trompeterkorps unseres Artillerieregiments, das von der Schießübung wieder zurückgekehrt ist, erstmals wieder konzertieren. Das im Programm vorgesehene große „Schlachten-Potpourri" soll mit einem großen Feuerwerk verbunden werden.

— **Achtet auf die Kinder!** Der drei Jahre alte Sohn des Schneidermeisters Bartel fiel gestern beim Spielen an der Pferdeschwemme in die Saale. Der Knabe wurde von dem Arbeiter Albert Schondorf aus dem Wasser gezogen und den Eltern zugeführt. Schaden hat das Kind anscheinend nicht erlitten.

— **Selbstmord oder Unglücksfall?** Gestern nachmittag ist ein sechsjähriger unbekannter Knabe im Mühlgraben an der Ziegelwiese in der Nähe des Eisbaues ertrunken. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, hat sich bisher nicht feststellen lassen; vielleicht aber ist das erstere zu vermuten, da ein Knabe, der seine Eltern bestohlen hat, vermißt wird. Die Leiche ist bisher nicht gefunden worden.

— **Bedauerlicher Unglücksfall.** Heute vormittag gegen ½9 Uhr wurde in der Königstraße, Ecke Landwehrstraße, ein etwa fünfjähriges Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren. Das Kind kam aus einem Geschäft heraus und soll direkt in die Pferde hineingelaufen sein. Das arme Mädchen wurde von dem einen Pferde gegen den Kopf geschlagen und von den Rädern überfahren. Das Kind soll schwer verletzt sein. Den Kutscher trifft nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld.

— **Radfahrerunfall.** Der Maschinenbauer Hermann Portius passierte gestern auf seinem Fahrrade die Mansfelder Straße. Vor dem Grundstück Nr. 22 wurde er von einem Gespann eines Kartoffelhändlers angefahren. Hierbei kam Portius zu Fall und wurde überfahren. Er hat sich anscheinend innere Verletzungen zugezogen und mußte mit dem Krankenwagen nach dem Elisabethkrankenhause gebracht werden.

Unsere geehrte Kundschaft wird hierdurch gebeten, die von uns in Händen habenden alten

Rabatt-Sparbücher

und **Rabatt-Bons** möglichst bald zur Abrechnung an unserer Kasse gegen Quittung einzureichen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0005

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zittau-Finsterwalder Bahn sind am 8. Juli 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpressteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3341 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Vermischtes.

inf. Fürst Bülow „zieht" . . . . Es ist leider unwidersprüchlich, daß der Reichskanzler sein Amt niederlegt und für alle Zeiten aus der Amtswohnung auf der Wilhelmstraße in Berlin scheidet, denn . . . sein Umzug hat schon begonnen. In den Bürgerhäusern sind ja die „Ziehtage" für die ganze Familie von großer Bedeutung; der „Ziehtag" des Reichskanzlers — der sich wohl über mehrere Wochen hinziehen wird — hat aber für das ganze Volk Interesse. Fürst Bülow zieht . . . . Vor dem mächtigen Portale des Palasts, vor dem sonst zu Festlichkeiten Equipage auf Equipage herunrollen, und das von dem Portier in der großen Livrée des Fürsten Bülow bewacht wird, standen gestern schon mehrere Möbelwagen, die bestimmt waren, den Hausrat des Fürsten langsam aus der Wohnung zu schaffen, die so viele Jahre den Glanz der Familie Bülow sah. Die Dienerschaft, die wohl bald in alle Winde zerstreut werden wird, da die Repräsentationspflichten des Kanzlers für den Privatmann Fürsten Bülow nicht mehr vorhanden sind, laufen geschäftig hin und her, um nach dem Rechten zu sehen. Alte große Möbelstücke, zum Teil modernen Charakters, zum Teil Familienerbstücke werden hinausgetragen und in die riesigen Wagen von sachkundigen Männern verstaut.

Aufhebung der polizeilichen Ueberwachung des Fürsten Eulenburg. Mittwoch nachmittag hat nach Beendigung der Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg der Oberstaatsanwalt Dr. Preuß die polizeilichen Maßnahmen aufgehoben (?), die eine ständige Ueberwachung des Fürsten bewerkstelligen sollten. Der Fürst ist, wie erinnerlich, bald nach seiner Rückkehr aus Gastein von einem Netz von Kriminalbeamten umgeben worden, die ihm auch nach Liebenberg gefolgt sind, und die ihn überwachen sollten. Als Fürst Eulenburg nach Berlin kam, wurde die Observation fortgesetzt. Es war ein ständiger Posten vor dem Hause stationiert, der aus zwei Kriminalbeamten bestand, die von drei zu drei Stunden durch zwei andere ersetzt wurden. Man hatte auch für Droschke und Automobil Vorsorge getragen, um dem Fürsten zu folgen, wenn er seine täglichen Ausfahrten unternahm. Mittwoch mittag nun ist dieser Posten eingezogen worden und der Fürst außer Bewachung gesetzt. (?) Die Kaution von 500 000 Mark bleibt vorläufig bestehen; die Verteidigung dürfte jedoch, wie ein Berliner Blatt meldet, bald einen Antrag auf Herbeiziehung dieser Summe stellen, die allerdings nur durch einen Gerichtsbeschluß herbeigeführt werden kann. Gestern nachmittag hat Fürst Eulenburg seine Berliner Wohnung in der Königin-Augusta-Straße 42 verlassen und sich nach Schloß Liebenberg begeben. In seiner Begleitung waren die Fürstin und die beiden ältesten Söhne und ein Arzt. Das Befinden des Fürsten scheint sich bereits gebessert zu haben.

Die Kölner Bestechungsaffäre. Aus Köln wird telegraphiert: Vor etwa 14 Tagen wurde, wie schon gemeldet, der Inhaber eines hiesigen juristischen Bureaus nebst einem Gerichtsdiener festgenommen. Sie hatten sich Bestechungen zuschulden kommen lassen, ferner hatte der Gerichtsdiener Akten unterschlagen. Am Mittwoch sind nun in derselben Angelegenheit zwei Schutzleute und ein anderer Gerichtsdiener verhaftet worden, so daß sich nunmehr die Anklage gegen fünf Personen richtet.

Plön als Prinzenstadt. Wie die Söhne des Kaisers seit 1896, sollen auch die Söhne des Kronprinzen für längere Zeit ihren Wohnsitz in dem reizend gelegenen, rings von Seen umgebenen holsteinischen Städtchen Plön nehmen. Die Kaiserin hat bei ihrem Besuche des Anschar-Krankenhauses in Kiel einer dort untergebrachten Patientin aus Plön gegenüber im Gespräch geäußert, daß ihre Enkel in noch jüngeren Jahren, als es mit ihren eigenen Söhnen geschehen, das Plöner Prinzenhaus beziehen sollen. Das Prinzenhaus ist ein im Schloßgarten gelegenes Nebengebäude des 1635 erbauten Plöner Schlosses, das 1867 zu einer preußischen Kadettenanstalt eingerichtet wurde.

Schwerer Unglücksfall. Nach einer Meldung aus Gravosa brach bei der Löschung des indischen Dampfers „Sabbia" die Schiffsbrücke zusammen. 16 Arbeiter stürzten ins Meer; drei ertranken.

Einweihung des Wilhelm Raabe-Turmes bei Grünenplan. Zu Ehren des Dichters Wilhelm Raabe ist auf dem Großen Sohl ein eiserner Aussichtsturm eingeweiht worden, der den Namen Wilhelm Raabe-Turm erhalten hat. Ingenieur Stahl übergab den Turm mit einigen Worten an den Verschönerungsverein Grünenplan und Umgegend, dessen Vorsitzender, Lehrer Bremer-Grünenplan, die Weiherede hielt. Einsam und stolz ragte manches Jahr der Gipfel des Großen Sohles aus den Hilsbergen auf und schaute in die Lande, die ihn nicht kannten. Dann kam eine Schar junger Wanderer, und ihr Auge sah die Schönheit des Berghauptes. Sie gingen heim und kehrten mit anderen Gefährten wieder und brachten immer neue und erzählten vom Großen Sohle, so daß sein Name bald in der Leute Mund war. Nun kamen viele und schauten seine Herrlichkeit. Da haben ihn seine Freunde mit einem eisernen, der schlanken Fichte gleichen Turme gekrönt, von dem der Wanderer den Blick weithin über Berg und Tal schweifen läßt. Den Turm aber haben sie am letzten Sonntage bei fröhlicher Festfeier „Wilhelm-Raabe-Turm" getauft. Hat nicht auch der gütige Alte an der Ocker, der tief pflügende Dichter lange Jahre sehnsüchtig der Anerkennung des deutschen Volkes geharrt? Endlich verstand es ihn und schmückte sein ehrwürdiges Haupt mit dem Kranze des Ruhmes, den dankbare Liebe wand.

Verhaftung des Grafen Festetitsch in Ostende. Bekanntlich erfolgte in Ostende am Mittwoch die Verhaftung des jungen Grafen Sandor Festetitsch, des Sohnes des ehemaligen ungarischen Ackerbauministers. Der junge Graf war vor einigen Wochen wegen Falschspiels aus Paris ausgewiesen worden. Es scheint nun, daß der Graf auch in Belgien Betrügereien verübt hat. In Paris wurden in voriger Woche vier von seinen Komplizen verhaftet. Die Bande soll, wie der „L.-A." schreibt, eine Reihe von Einbrüchen in adlige Schlösser verübt haben. Der junge Graf Festetitsch spielte auch, wie noch erinnerlich sein dürfte, in der Angelegenheit des Diebstahls der Diamanten des Herzogs von Braunschweig eine mehr als eigenartige Rolle. Damals erklärte sich die Familie des Grafen bereit, die von diesem eingegangenen Verpflichtungen zu begleichen, und auch sonst machte sie die größten Anstrengungen, um den jungen Mann wieder in geordnete Bahnen zu bringen. Diese Bemühungen haben sich jedoch als erfolglos erwiesen.

Das Bootsunglück beim Talsperrenbau am Bober. Ueber den Unfall am Talsperrenbau in Mauer in Schlesien, über den wir schon kurz berichteten, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Bober wird jetzt während des Baues der Talsperre in einem durch den Berg führenden Umlaufstollen umgeleitet. Dieser Stollen ist etwa 880 Meter lang, 9 Meter breit und 7 Meter hoch. Augenblicklich führt der Bober infolge der starken Regengüsse der letzten Zeit viel Wasser. Um nun zu untersuchen, ob der Umlaufstollen durch das Hochwasser etwa verschlammt worden, fuhren drei Angestellte der Firma Liebold u. Co. in Holzminden, welche die Talsperre baut, mit einem Kahn in den Stollen. Nach etwa einer halben Stunde kamen aus der unteren Oeffnung des Stollens die Kinder angeschwommen, denn folgte nach einer weiteren Viertelstunde kieloben der Kahn. Von den drei Insassen des Kahnes fehlte jede Spur. Danach muß im Stollen aus einer Ursache, die sich wohl nie wird feststellen lassen, der Kahn umgeschlagen sein, dessen drei Insassen den Tod in den Fluten des Bober gefunden haben. Es waren dies: Ingenieur Eisert, Techniker Rosenkranz und Bauführer Husong. Alle drei standen im besten Mannesalter. Husong war verheiratet und Vater eines Kindes, Eisert war verlobt. Bisher wurden die drei Leichen noch nicht gefunden.

inf. Eine „Magda" im Regenmantel. Der diesjährige nasse Sommer hat, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, zu einer sehr humoristischen Vorstellung von Sudermanns „Heimat" im Ausstellungs-Theater in Kasan geführt. Durch die fortwährenden Regengüsse war nämlich allmählich das Dach des Theaters nicht mehr ganz wetterfest, so daß sich langsam und tropfenweise, allmählich aber recht kräftig der Regen von der „schützenden Decke" auf das Publikum ergoß. Es gewährte nun einen netten Anblick, wie das Publikum sich langsam genötigt sah, die Regenschirme aufzuspannen, um nicht seinen Eifer für die Kunst durch die Launen des Jupiter Pluvius ablühen zu lassen. So harrten sie geduldig aus und ließen die Szenen an sich vorüberziehen. Natürlich verschonte das Wetter auch die Schauspieler nicht, und es kam sehr oft zu humoristischen Szenen, die bei einem weniger naiven Publikum eine tragische Stimmung wohl hätte aufkommen lassen. Als der alte Oberstleutnant Schwarze, der Vater Magdas, in die melodramatischen Worte ausbrach: „Magdalene ist nicht mehr mein Kind!" erhielt er einen recht kräftigen Regentusch, der seine ganze tragische Haltung vernichtete, da er genötigt war, sich mit einem Schnupftuch das Gesicht abzutrocknen, bevor er weiter reden konnte. Das Publikum blieb aber ernst. Das Köstlichste leistete sich aber Magda, die eigentliche Heldin dieser Tragödie. Zu den Unterredungen, in denen wir über das Verhältnis von Vater und Tochter unterrichtet werden, erschien sie, da ihr schönes weißes Kleid zu Schanden war, kurz entschlossen im . . . Gummimantel, der mit seinem Rascheln und Knistern jedes Wort der Tragödin „angenehm" begleitete und unverständlich machte. In diesem komischen Aufzug spielte sich das ganze Theaterstück bis zum Schluß ab. Nur einmal erfüllte Heiterkeit das ganze Auditorium. Jeder wird die theatralischen Worte des Heldenvaters kennen: „Herr Regierungsrat, ich weiß noch nicht, ob in diesem Hause ein Stuhl für Sie da ist; aber da Sie den Weg hierher so rasch gefunden haben, so werden Sie müde sein. Ich bitte, setzen Sie sich." Der Regierungsrat wollte sich also setzen, der Stuhl war aber so naß, daß er es nicht riskieren konnte, sondern er versuchte ihn mit dem Taschentuch abzuwischen. Als aber diese Bemühung wirkungslos blieb, improvisierte er die Worte: „Ich danke, ich stehe lieber!", was das Publikum mit einer schallenden Heiterkeit quittierte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Kalisyndikat.

Da der am 1. d. Mts. zustande gekommene neue Kalisyndikatsvertrag sofort wieder aufgehoben werden konnte, falls bis Donnerstag abend nicht mit den außerhalb gebliebenen Werken Aschersleben und Sollstedt ein befriedigendes Abkommen zustande gekommen war, fand Donnerstag vormittag eine Plenarversammlung statt, an der die Vertreter der beiden genannten Werke teilnahmen. Bedauerlicherweise wurden die Debatten, in denen die Vertreter von Aschersleben und Sollstedt ihren Standpunkt, von dem aus sie sich einem neuen Syndikat anschließen wollen, der Plenarversammlung darlegten, durch einen Zwischenfall unterbrochen, indem Herr Schmidtmann jun. infolge des ungehörigen Zurufes eines anderen Werkvertreters den Saal verließ. Der zweite Vertreter der Aschersleben-Sollstedt-Gruppe blieb zwar zurück, doch vertagte der Vorsitzende, Oberbergrat Paymann, die Versammlung, um inzwischen den Versuch zu machen, Herrn Schmidtmann jun. zu bewegen, an den Verhandlungen wieder teilzunehmen.

Dr. Greve erklärte, daß Aschersleben nur dann eine erhöhte Quote beanspruche, wenn Westeregeln für sein Tochterwerk Hadmersleben besondere Konzessionen erhält. Diese Forderung wurde von verschiedenen Seiten als unerfüllbar und als verhängnisvoll für das Einigungswerk bezeichnet. Es wurde insbesondere betont, daß im Falle der Aufrechterhaltung dieser Forderung seitens der Gesellschaft Aschersleben mehrere andere Werke — so die Solvaywerke, Herchynia und Neustaßfurt —, die am Abend des 30. Juni nur im Interesse des Zustandekommens des Syndikats auf ähnliche Forderungen verzichtet hatten, ebenfalls eine Erhöhung ihrer Quote beanspruchen würden. Der Vertreter der Solvaywerke gab auch eine Erklärung in diesem Sinne ab.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde der Vorschlag gemacht, Westeregeln für Hadmersleben pro Jahr eine Entschädigung von 100 000 M zu konzedieren. Namens Sollstedt-Aschersleben erklärte Dr. Greve, daß diese Werke nur für ein Syndikat auf die Dauer von drei Jahren zu haben sein würden. Erwogen wurde wiederum eine Vertagungsfrist von einer Woche unter alleiniger Verkaufsbindung, um inzwischen insbesondere über die Regelung der außersyndikatlichen Verkäufe Modalitäten zu finden. Das Ergebnis der Verhandlungen war dann bekanntlich die Verständigung über ein neues Kalisyndikat auf fünf Jahre, dem Aschersleben und Sollstedt beitreten. Die definitive Konstituierung des Syndikats ist, wie schon gemeldet, noch davon abhängig, daß der Aufsichtsrat die außersyndikatlich abgeschlossenen Verträge prüft und deren Erledigung durch das neue Syndikat einstweilen beschließt, worüber einer auf den 23. d. Mts. einzuberufenden Gesellschafter-Versammlung Bericht zu erstatten ist. Der Ausgleich bezüglich der Forderung Aschersleben auf Quotenparität mit Westeregeln wird dadurch erreicht, daß Westeregeln auf seine Sonderquote für Hadmersleben verzichtet hat, nachdem alle Syndikatswerke außer den beiden fiskalischen Werken Aschersleben-Sollstedt und Westeregeln selber sich bereit erklärt hatten, an Westeregeln nach Fertigstellung des Hadmersleben Schachtes eine Entschädigung von 200 000 M zu zahlen. Sollstedt erhält die Roßlebener Quote. Die Gesellschafter-Versammlung hat die Entscheidung des Aufsichtsrates bezüglich der außersyndikatlichen Verkaufsverträge bedingungslos anzuerkennen.

*

—y. **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** Die neuen 4 %igen Obligationen der Gesellschaft wurden an der Berliner Donnerstag-Börse zur Einführung gebracht, wobei sich der Kurs auf 100 % stellte.

—y. **Mannesmann-Röhrenwerke, Aktiengesellschaft,** Düsseldorf. Hinsichtlich des Abschlusses verlautet, daß dieser günstiger als der vorjährige ausfallen und eine höhere Dividende zulassen wird. Doch sind die Börsenschätzungen von 14 bis 16 Proz. nicht von der Verwaltung ausgegangen. Dort besteht vielmehr die Absicht, zugunsten der inneren Stärkung der Gesellschaft es bei der vorjährigen Dividende von 12 Proz. zu belassen.

—y. **Neue Anleihe der Stadt Hannover.** Ein hannöversches Konsortium übernahm dreieinhalb Millionen Mark einer vierprozentigen hannöverschen Stadtanleihe, welche demnächst zur Ausgabe gelangen wird.

—y. **Bernburger Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft Bernburg.** Das Aselfelder Werk der ehemaligen Braunschweig-Hannoverschen Maschinenfabriken, Aktiengesellschaft, ist nunmehr unter der Firma Bernburger Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Carlshütte in Asfeld a. Leine, handelsgerichtlich eingetragen worden.

—y. **Chemische Fabriken Oker und Braunschweig, Aktiengesellschaft,** in Oker a. Harz. Nach dem Geschäftsbericht für 1908/09 gestaltete sich der Geschäftsgang im verflossenen Jahre ungünstig. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 59 661 (111 658) Mk., aus dem 10 (im Vorj. 16) Proz. Dividende verteilt werden sollen.

—y. **Charlottenhütte in Niederschelden.** Die Verwaltung erklärt die bisherige Dividendenschätzung von 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) als zu hoch, ohne aber auch nur annähernd die zu erwartende Dividendenziffer anzudeuten; sie beschränkt sich auf die Mitteilung, daß nur eine „kleine" Dividende zu erwarten sei.

—y. **Die Aplerbecker Hütte Brüggmann, Weyland & Co.** beabsichtigt demnächst die Aufnahme einer mehrere Millionen Mark umfassenden Anleihe für Erweiterungen, vornehmlich zur Errichtung eines Stahlwerkes.

—y. **Emil Pinkau u. Co., Aktiengesellschaft.** Ueber den Verlauf des Geschäftes im ersten Halbjahr 1909 geht dem L. T. die erfreuliche Nachricht zu, daß die Umsätze um ca. 30 Proz. höher waren als in der gleichen Periode des Vorjahres und die vorliegenden Aufträge auch für das zweite Halbjahr weiter gute Beschäftigung in Aussicht stellen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Handelsfrau Babette verehel. Vogel geb. Birkelbach in Rosig (S.-A.). Nachlaß des Oberkontrollassistenten a. D. Hugo von Schrader in Apolda. Landwirt Albert Schuchardt in Walschleben b. Erfurt. Paul Arenstedt, Inhaber eines Installationsgeschäfts in Halberstadt. Gastwirt Eduard Weniger in Bürgel bei Jena. Holzschuh- und Pantoffelfabrikant Bruno Paul Stier in Gößnitz bei Schmölln (S.-A.). Maurermeister August Reinhard Stoß in Gößnitz bei Schmölln (S.-A.).

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg,** 8. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Infolge gestiegener Leinsaatpreise haben Leinkuchen in dieser Woche einen Preisstand erreicht, der ihre Verfütterung wenig vorteilhaft und nur dort noch stattfindet erscheinen läßt, wo man sie aus diätetischen Rücksichten verabreicht. Tendenz: fest mit Ausnahme von Kleie.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,80—5,25 M ab Hamburg, 5,10—5,30 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,50—5,00 M ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,30—3,75 M ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,25—5,70 M ab Hamburg, Roggenkleie 5,70 bis 6,00 M ab Hamburg, Gerstekleie 5,90—6,50 M ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,25—2,50 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,90—7,30 M ab Hamburg, 53 bis 58% 7,25—8,00 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,30—7,70 M ab Hamburg, 55—62% 7,60—8,00 M ab Hamburg, Cocosmußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 6,85—7,50 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,90—6,25 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,60—6,00 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 7,80—8,25 M ab Hamburg, Maiskeimkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis —,— M ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein —,— M ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34% Fett und Protein 7,50—8,50 M ab Hamburg, getrocknete Schlempe 40—45% Fett und Protein 6,50—7,25 M ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,90—6,35 M ab Hamburg, Malzkeime 5,85 bis 6,50 M ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, 7,60—8,00 M ab Hamburg. Alles per 50 kg.

Viehmärkte.

— **Köln,** 8. Juli. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 1273 Kälber, 303 Schafe und 1727 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 70 M (Doppellender bis 84 M), b) mittlere Mast- und Saugkälber 64—66 M, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 50—58 M. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel 83 M, b) ältere Masthämmel 76—78, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60 bis 70 M; das Geschäft war in Kälbern flau, Ueberstand, in Schafen ruhig, geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendwicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 72 M (vorgezeichnete teilweise 1 M mehr), b) fleischige 68—69 M, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 63 bis 63 M; langsam geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 8. Juli: a) Rindfleisch: Ochsen I. Qual. 1,36—1,40 M, II. Qual. 1,22—1,26 M, III. Qual. 1,10—1,18 M; Kühe I. Qual. —,— M, II. Qual. 1,20 bis 1,24 M, III. Qual. 1,16—1,18 M; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,46—1,50 M, II. Qual. 1,36—1,40 M, III. Qual. 1,26—1,30 M. Eingeführtes holländisches Fleisch am 8. Juli: 124 Großviehviertel, 125 Kälber und 3 Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,14—1,16 M, II. Qual. 1,06—1,10 M, III. Qual. 1,00 bis 1,02 M; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,17—1,20 M, II. Qual. 1,06 bis 1,10 M, III. Qual. 0,90—1,00 M, Doppellender bis —,— M; c) Schweinefleisch: I. Qual. 1,38 M, II. Qual. —,— M; Geschäft in allen Fleischsorten langsam. Holländische Kälber, da viel Lebendware vorhanden, fast unverkäuflich.

Salpeterpreise am 9. Juli 1909.

— **Sofort: Hamburg** 9,15 M, **Magdeburg** 9,35 M. — Septbr.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,05 M, **Magdeburg** 9,25 M. — **Februar-März 1910: Hamburg** 9,45 M, **Magdeburg** 9,65 M. Tendenz: stetig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 9. Juli. Preis pro 100 Kilo 14,50 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Zuckerberichte.

= **Halle a. S.,** 8. Juli. (Rohzucker.) Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war auch während der verflossenen Berichtswoche sehr ruhig. Fabrikangebot in prompten Kornzucker lag nicht vor und auch in neuer Ernte kam es nur vereinzelt zu Abschlüssen, da seitens der Produzenten bei den erneut etwas ermäßigten Preisen nur wenig Unternehmungslust bestand. Der Umsatz des hiesigen Bezirks beträgt zirka 30 000 Ztr.

Magdeburg, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—.	
Brotraffinade I. ohne Faß —,—.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack —,—.	
Gem. Melis mit Sack —,—.	

Rohzucker I. Produkt Transite frei an Bord Hamburg.

Juli 10,47½ G, 10,52½ B.	Oktober-Dezbr. 9,92½ G, 9,95 B.
August 10,55 G, 10,57½ B.	Jan.-März 10,07½ G, 10,10 B.
Oktober 9,97½ G, 10,00 B.	Mai 10,22½ G, 10,25 B.

Tendenz: ruhig. Wochenumsatz: 77 000 Ztr.

Hamburg, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Ulance frei an Bord Hamburg.

Juli 10,47½ G.	Okt.-Dez. 9,95 G.	Tendenz: ruhig.
August 10,55 G.	Jan.-März 10,10 G.	
Oktober 10,00 G.	Mai 10,25 G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 9. Juli. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	31¾	März	30½
Dezember	30½	Mai	30¾

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Juli 257,00 M, Sept. 231,25 M, Okt. 228,00 M
Roggen per Juli —,— M, Sept. 185,25 M, Okt. 185,00 M
Hafer per Juli 181,50 M, Sept. 170,50 M
Mais per Juli 153,75 M, Sept. 154,00 M
Rüböl per Juli —,— M, Oktbr. 55,10 M, Dezbr. 55,40 M

Tages-Marktberichte.

— **Chicago,** 8. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 7. Juli.) Weizen Juli 115⅛ (115¾), per Sept. 109¼ (109⅛). Mais per Sept. 64⅝ (64). Schmalz Juli 11,72½ (11,75), per Sept. 11,72½ (11,75). Speck short clear 11,75—11,87½ (11,75—11,87½). Pork per Juli 20,35 (20,35).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0006

— **New-York**, 8. Juli, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 7. Juli). **Baumwolle-Preis** in New-York 12,60 (12,65), **Lieferung Sept. 12,16** (12 09), Lieferung Novbr. 12,20 (12,10), in New-Orleans 12 1/16 (11 1/16). **Petroleum, Standard** white in New-York 8.40 (8,40). in Philadelphia 8.35 (8,35), Rafined (in Cases) 10,80 (10,80). **Credit Balances** at Oil City 1,63• (1,63), **Schmalz**, **Western steam** 12,05 (12,10), Rohe & Brothers 12,30 (12,35), **Mais** per Juli 76 1/2 (76), **Sept. 72** (72 1/4), **Dez.** 65 7/8 (65 7/8). **Weizen**, roter Winterweizen loco 120 3/8 (120 1/4), Weizen per Juli 123 1/2 (123 1/2), per Sept. 116 5/8 (116 1/2), per Dez. 115 (115 1/8), per Mai 117 (117). Getreidefracht nach Liverpool 1 3/4 (1 3/4). **Kaffee fair** Rio Nr. 7 7 3/4 (7 3/4), Rio Nr. 7 per Aug. 5,90 (5,90). per Oktbr. 5,45 (5,45), **Mehl**, Spring-Wheat clears 5,35 (5,35). **Zucker** 3,42 (3,42). **Zinn** 28,75—28,95 (29,82½—29,00), **Kupfer** 13,25—13,50 (13,25—13,50).

Börse von Berlin vom 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Im Einklang mit dem ungleichmäßigen und zum Teil schwächeren Verlauf der gestrigen westlichen Börsen war die Tendenz zu Beginn lustlos und in ausgesprochener Zurückhaltung. Der Rückgang der Metallwerte in New-York und die gestrige Mattigkeit von Rio Tinto in London und Paris beeinflußten den Montanaktienmarkt ungünstig. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich am Kalimarkt auf das Zustandekommen des Kalisyndikats. Der Bankenmarkt war ungleichmäßig bei trägem Verkehr und um Bruchteile nach oben und unten gegen gestern abweichend. Die Schwankungen des Montanaktienmarktes hielten sich zwischen ¼ und ¾ Prozent nach unten. Laurahütte war dagegen auf Rückkäufe zum ersten Kurse um 0,80 Prozent höher. Hüttenaktien waren preishaltend auf die Erwartung, daß in der heutigen Sitzung des Kohlensyndikats die Herabsetzung der Kokspreise zur Ausführung kommt. Am Eisenbahnaktienmarkt herrschte vollständiger Stillstand; nur Warschau-Wiener waren auf Deckungen 1¼ Prozent höher. Amerikaner waren auf New-York schwächer. Dreiproz. Reichsanleihe zog um 0,10 Prozent an, desgleichen Russen von 1902. Große Berliner Straßenbahn schwankten. Allg. Elektrizitätsaktien behaupteten den gestrigen Schlußstand. Siemens u. Halske schwächten sich um 0,40 Prozent ab. In der zweiten Börsenstunde behaupteten sich Banken auf dem ermäßigten Niveau. In den übrigen Märkten schrumpfte das Geschäft derart ein, daß sämtliche Kurse in Wegfall kamen und auch die schon bei Eröffnung in Wegfall gekommenen Kurse im weiteren Verlaufe nicht zur Notierung kamen. Der besser lautende Bericht des „Iron Monger" über die Geschäftslage in Amerika blieb hier ganz einflußlos. Tägl. Geld 3 Prozent. Privatdiskont 2¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kaiser.

Kiel, 9. Juli. Der Kaiser begab sich heute vormittag um 10 Uhr an Bord des „Meteor", um eine Segelfahrt nach Mürwick und Sonderburg zu unternehmen. Der „Sleipner" begleitete die Segeljacht des Kaisers. Die „Hohenzollern" folgte im Laufe des Vormittags.

Die Brausteuer angenommen!

Berlin, 9. Juli. Der Reichstag hat in der Gesamtabstimmung die Brausteuer mit 204 gegen 160 Stimmen endgiltig angenommen.

Graf Zeppelin und die Reichstagsmitglieder.

Berlin, 9. Juli. Nach einer Mitteilung des Präsidenten Grafen Stolberg zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung hat Graf Zeppelin den Reichstag für Anfang September zum Besuch in Friedrichshafen eingeladen.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 9. Juli. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 40 000 Mk. auf Nr. 268 581; 20 000 Mk. auf Nr. 228 139; 5000 Mk. auf Nr. 255 136.

Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich.

Wien, 9. Juli. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde heute mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen sofort nach der Eröffnung ohne Zwischenfall wieder geschlossen.

„Gegen den roten Zaren".

Paris, 9. Juli. Die geeinigte sozialistische Partei veröffentlicht unter dem Titel „Gegen den roten Zaren" in der „Humanité" einen Aufruf, in dem in der schärfsten Weise gegen den bevorstehenden Besuch des Kaisers Nikolaus in Cherbourg Einspruch erhoben wird.

Die Poltawa-Feier.

Poltawa, 9. Juli. Kaiser Nikolaus, die Großfürsten und Ministerpräsident Stolypin sind hier eingetroffen, um der Poltawa-Feier beizuwohnen.

Zum Tode Gallifets.

Paris, 9. Juli. Der heute nacht verstorbene General Gallifet hat mehreren Blättern zufolge verfügt, daß seine Leichenfeier in der denkbar einfachsten Weise und ohne militärische Ehrenbezeugung stattfinden soll.

Marokko.

Berlin, 9. Juli. Die Meldung des Pariser „Matin", der deutsche Gesandte habe angesichts der beunruhigenden **Ereignisse in Marokko** seiner Regierung empfohlen, Frankreich zu ersuchen, es möge in Marokko einschreiten, beruht, wie das Wolffsche Telegraphenbureau an zuständiger Stelle erfährt, auf Erfindung.

Paris, 9. Juli. Der „Matin" berichtet aus Fes, der Sultan habe den dortigen französischen Aerzten in Anerkennung der den eingeborenen Kranken geleisteten Dienste ein großes Gebäude mit Garten zur Errichtung eines französischen Krankenhauses zur Verfügung gestellt.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Der armenisch-katholische Bischof von Hadschin im Wilajet Adana ist verhaftet worden. Das Patriarchat hat bei der Pforte gegen die Verhaftung Protest erhoben.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 9. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	752,3	13	SW 5	bedeckt	17	12	5
Torgau[2])	751,9	13	W 2	„	19	12	10
Nordhausen[3])	752,5	12	W 3	„	15	11	5
Magdeburg[4])	751,1	14	W 3	„	17	13	3
Gardelegen[5])	750,8	14	W 2	„	15	13	2
Brocken[6])	—	7	W 5	bedeckt	7	4	23

1) Gestern und nachts Regen. 2) Nachmittags und nachts Regen. 3) Gestern und nachts Regen. 4) Gestern und nachts Regen. 5) Gestern Regenschauer. 6) Gestern und nachts Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der gestrige Luftwirbel hat sich ostnordostwärts nach der mittleren Ostsee verlagert. Bei seinem Vorübergange traten im Dienstbezirk, wo das kühle Wetter noch immer anhält, verbreitete und namentlich in den westlichen Gebietsteilen ergiebige Regenfälle auf, Hildesheim meldet 21 mm. Da nunmehr das über dem Golf von Biscaya erschienene Hochdruckgebiet nach dem Kontinent vordringen dürfte, so haben wir aufheiterndes, trockenes, wärmeres Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 10. Juli: Abnehmende Bewölkung, trocken, wärmer.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2¼ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,125
London Scheck	20,44
Paris do.	81,15
Rio de Janeiro auf London	15 5/32

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,28
Amerikanische Noten	418,00
Belgische do.	81,00
Dänische do.	112,45
Englische do.	20,44
Französische do.	81,26
Holländische do.	169,00
Italienische do.	—,—
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,00
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,00
3½ % do. do.	95,30
3% do. do.	86,40
3% do. do. alt	—,—
4% neue Konsols	103,00
3½ % Preußische Staats-Anleihe	95,30
3% do. do.	86,40
3% do. do. alt	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,25
4% Preussische Schatzanweisungen	101,30
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	94,40
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,80
3½ % do.	94,80
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	83,25
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	94,70
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,50
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	84,00
3% Sächsische Staats-Rente	86 20
3½ % Rheinpr. 28	93,40
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	95,25
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
3½ % Halberstadt 1897	96,00
3½ % do. 1902	96,00
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,00
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,50
3½ % do. 1875—1902	95,40
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	93,70
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	94,75
3½ % Weimar 1888	93,50

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	94,40
3% do. do.	84 40
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	101,40
4% do. do. (neue)	100,70
3½ % do. do.	94,50
3% do. do.	86,75

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,90
4½ % do. 1898 gr.	99 25
1,30 Griechen con.	38,40
1,75 do. Monopol	46,80
1,60 do. Gold	48,40
4½ % Japaner 1905	96 00
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	1—,—
4% Oesterreich. Goldrente	00,00
4% do. Kronenrente	97,10
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	64,20
4% Rumänen amort. 1890	95,10
4% do. 1898	90 50
4% Russen 1880	87,40
4% do. 1902	87,20
3½ % Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,90
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	88,40
Türkenlose 400 Fr.	145,00
4% Ungar. Gold gr.	95,80
4% do. Kronen	93,30
3½ % do. Staatsrente 97	82,90
3% do. Eisenb. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	103,10

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	185,60
Schantungbahn	108 25
Elektrische Hochbahn	119,75
Grosse Berliner Straßenbahn	183,80
Franzosen alt	155 25
Lombarden alt	20,90
Canada-Pacific abg.	181,40
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	128,30
Westsizilianische Eisenbahn	87,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,75

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,30
3 % Dux-Prager do.	78,30
4 % Oesterr. Gold Pr.	99,50
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,00
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	97,25
4 % Moskau Rjäsan Pr.	89,50
3 % Transkaukasische 5. Pr.	72,90
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	—,—
5 % Anatolier 1. Pr.	101,60
5 % do. 2. Pr.	102,00
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,60
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	72,20
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	116,60
Norddeutscher Lloyd	89,60

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	159,30
Berliner Handelsgesellschaft	172,80
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	110,60
Darmstädter Bank Markst.	132,40
Dessauer Landes-Bank	111,80
Deutsche Bank	243,00
do. Uebersee-Bank	156,60
Diskonto-Kommandit-Ant.	187,40
Dresdner Bank	153,40
Essener Kredit	164,25
Gothaer Grundkredit-Bank	158,75
Leipziger Kreditanstalt	167,75
Magdeburger Bankverein	116,00
do. Privatbank	123,50
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,00
Nationalbank für Deutschland	121,60
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	200,75
Petersburger Diskonto-Bank	158,50
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,00
do. Zentral-Boden-Kredit	186,75
Reichsbank	147,90
Russische Bank f. ausw. Handel	142,90
Sächsische Bank	148,90
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,20
Schlesischer Bankverein	156,50
Wiener Bankverein	132,75

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	263,75
Schultheiss	233,50
Leipziger Brauerei Riebeck	171,50
Vereinsbr. Artern	100,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	207,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	314,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	232,50
Ammendorfer Papierfabrik	209,25
Anglo-Kontinental-Guano	109,20
Anhaltische Kohlenwerke	109,50
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	267,25
Bergmann Elektr.	263,75
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	211,25
Berliner Elektrizitäts-Werke	172,00
do. Masch. Schwrzk.	247,50
Bielefelder Maschinen	315,25
Bismarckhütte	227,50
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	230,10
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	252,50
Buderus	109,25
Busche & Co., Metall	102,25
Chem. Fabrik Buckau	176,75
Cölner Bergwerk	439,50
Cöln-Müsener Bergwerk	106,25
Concordia Bergw.	270,25
Consolidation Schalke	39?,50
Cottbuser Masch.	91,00
Cröllwitzer Papierfabrik	204,50
Dessauer Gas	180,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	199 50
do. Uebersee. Elektr. Akt.	159,00
do. Gasglühlicht	644,00
do. Waffen u. Mun.	322,75
Donnersmarck-Hütte konv	349,50
Dortmunder Union Lit. C.	62,50
Dortmunder Union Lit. D.	92,80
Dynamit-Trust	160,90
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	409,60
Elektra Dresden	84,00
Elektr. Untern. Zürich	197,20
Eschweiler Bergw.	191 00
do. Eisen	129,10
Geisw. Eisenw.	165,00
Gelsenkirch. Bergw.	178,75
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	142,00
Glauziger Zuckerfabrik	143,50
Groppiner Werke	171,50
Hallesche Maschinen	385,25
Hannov. Bauges St.-Pr.	81,25
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	332,00
Harpener Bergbau	191,00
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	185 00
Harzer A. u. B	29,25
Haspe Eis. u. St.	160,50
Hemmoor Portland	125,90
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	163,75
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hüsch, Eisen u. Stahl	233,00
Ilse Bergbau	390,25
Jeantsch	83,50
Kahla Porzellan	290,00
Kaliwerke Aschersleben	164,75
Kattowitzer Bergbau	242,50
König Wilhelm abg.	255,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	157,75
Kyffhäuserhütte	141,00
Lahmeyer & Co.	116,40
Lapp, Tiefbohr-Ges.	128,50
Laurahütte	184,30
Leopoldsgrube Edderitz	117,25
Leopoldshall	38,50
do. St.-Pr.	100,00
L. Löwe & Co.	270 10
Maschinenfabrik Buckau	117,75
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	75,75
Milowicer Eisen	92,50
Mülheim Bergw.	180,50
Neue Bod.-Akt.-Ges.	142,75
Niederl. Kohlenw.	170,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101,25
do. E.-Ind.-Caro-H.	96,30
Oberschl. Kokswerke	156,00
Orenstein & Koppel	195,00
Phönix Bergw.-A.	174,70
Rhein.-Nassau	248,00
Rhein. Stahlwerke	167 25
Riebeck Montanw.	189,00
Rombacher Hütte	153,00
Rositzer Braunkohlen	215,00
do. Zuckerfabrik	109,10
Sächs.-Thür. Braunk.	99,50
do. do. St.-Pr.	108,50
Saline Salzungen	112,50
Sangerhäuser Masch.	137,75
Schering, Chem. Fabr.	210,50
Schles. Bergb. Zink	399,00
Schles. Portl. Zement	154,50
Schuckert, Elektr.	124,00
Schulz-Knaudt	128,50
Siemens Glashütten	252,50
Staßf. Chem. Fabrik	126,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	120,00
Stett. Vulkan	228 50
Stolberg, Zinkh. neue	133,25
Stralsunder Spielkarten	134,75
Thale, Eisenb. St.-Pr.	92,60
do. do. V.-A.	103,50
Thüringer Salinen	—,—
Wegelin & Hübner, Masch.	188 25
Westeregelner Alkali	216,00
Westf. Draht-Ind.	165,90
do. Stahlw.	63,20
Wittener Gußstahl	209,00
Wrede, Mälzerei	75,10
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	184,90

Schluss-Kurse.
Tendenz: still.

Kreditaktien	200,75
Berl. Handelsgesellschaft	172,75
Darmstädter Bank	132,60
Deutsche Bank	243,50
Diskonto-Kommandit	187,25
Dresdner Bank	153,50
Nationalbank für Deutschland	121,40
Oesterr. Staatsbahn	154,75
Oesterr. Südbahn	20,90
Orientbahnen Betriebs-Ges.	124,40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	86,40
Bochumer Gußstahl	230,25
Deutsch-Luxemb. V.-A.	199,25
Dortmunder Union-C.	—,—
Laurahütte	188,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	178,90
Harpener	190,90
Große Berl. Straßenbahn	183,75
Hamburger Paketfahrt	116,90
Norddeutscher Lloyd	—,—
Dynamit-Trust	161,50
Hohenlohe	—,—
Phönix	174,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 9. Juli, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,00G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,50G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,10G
3½ % do. do. 1904	—	—	95,00G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,50G
4 % Mansf. Gewerk. G. B. J.	—	—	99,25G
4 % do. do. 1893	—	—	98,60G
4 % do. do. 1897	—	—	98,70G
4 % do. do. 1902	—	—	98,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,00G
3½ % A. B. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4 % do. do.	—	—	101,70G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,65G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,70G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	13	11	235,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14 16/21	12 8/9	259,00G
do. Lit. B.	13½	10 8/41	248,50G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	168,00bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,25bG
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	153,50G
Sächsische Bank	10	9	149,00B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—,—

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	191,00B
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	100,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	114,25G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	141,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dürstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Verz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	140,25G
Glauziger Zuckerfabrik	12 2/3	11 1/3	150,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	117,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	159,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	265,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	171,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13 1/3	8	178,00B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 M	0	808G
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00G
Portland Cementfabrik Halle	11	5	103,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	186,50G
Thüringer Gas	16	16	289,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	130,50G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	125,25G
Zeitzer Paraffin	11	10	156,00B
Sächs. Emaillierwerke verm. Gnüchtel	10	10	136,75G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	130,00B
Pinkau u. Co.	20	16	240,00bG
Sondermann u. Stier	6	—	92,00B
Kriebsch Mühlen	7	7	88,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	279,75G

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 9. Juli.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	52%	54%
Adler-Vorz.-Aktien	82%	84%
Adolfsglück, abgest. Ant.	52%	54%
Alexandershall	9000	——
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Beienrode	5400	——
Bismarckshall-Aktien	54%	56%
Burbach	13700	——
Carlsfund	——	——
Centrum	——	——
Desdemona	——	——
Deutsche Kali-Aktien	133%	135%
Deutschland	4150	——
Einigkeit	——	——
Emilienhall	——	——
Friedrichshall-Aktien	99%	102%
Glückauf-Sondershausen	——	——
Grossherzog von Sachsen	6600	7000
Günthershall	4000	——
Hannov. Kali-Aktien	——	——
Hansa-Silberberg	3500	3900
Hattorf-Vorz.-Aktien	102½	105%
Heldburg-Aktien	79%	82%
Heldrungen I	1800	1850
Heldrungen II	1775	1875
Hermann II	2200	2350
Humboldt	——	——
Immenrode	3900	——
Johannashall	4100	4300
Ludwigshall	82%	85%
Krügershall-Aktien volle	98%	100%
Moltkeshall	560	620
Neu-Bleicherode-Akt.	114%	116%
Nordhäuser Kali-Aktien	99%	101%
Regiser Braunkohlen	——	——
Rothenberg	2475	2575
Sachsen-Weimar	——	——
Salzmünde	2800	3000
Siegfried I	——	——
Heiligenroda	2400	——
Teutonia-Akt.	——	——

Tendenz: anfangs sehr fest, später schwächer.

Das Nachsenden von abonnierten Exemplaren

übernimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle gern an aufgegeben Adressen, und zwar zum Selbstkostenpreise. Der Versand erfolgt von uns bei längerem Verweilen an einem Orte (einschließlich Oesterreich-Ungarn) durch Post-Ueberweisung. Bei öfterem Wechsel des Aufenthaltsortes oder nach dem Auslande geschieht die Zusendung unter Streifband.

Beschwerden

über dennicht erfolgten oder unregelmäßigen Eingang einzelner Exemplare sind stets und zwar baldmöglichst bei dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes resp. bei dem betreffenden Postboten mündlich oder schriftlich anzubringen, wonach sofortige Abhilfe geschaffen wird.

Halle a. S. Verlag der Halleschen Zeitung.

Spezialhaus für feinere Glashütter Uhren H. Lange Söhne, Glashütte u. Union Glashütte, sowie moderne Zimmeruhren von **Paul Masberg**, Uhrmacher, Gr. Ulrichstraße 48.

Eine köstliche Juli-Süßspeise!

Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren — sie passen gut zusammen — mit

MONDAMIN-Milchflammeri

Köstlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall in Original-Paketen erhältlich à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0007

Vorteilhaftes Angebot in

zurückgesetzten Jacketts, Paletots,

Staub- und Reisemänteln, Pointlace- und Taffet-Jacketts und -Boleros, fertigen Kleidern, Blusen, Kostümen, Kostümröcken, Kinder-Jacketts und -Capes, Kinderkleidern.

Ich verkaufe die Vorräte in den obengenannten Artikeln 1/3, **teils bis über die Hälfte** des Wertes billiger.

Zurückgesetzte Sommer-Kleiderstoffe,

Seidenstoffe, Blusenstoffe, Wollmousseline und Waschstoffe stehen in reicher Auswahl **zu grösstenteils halben Preisen** zum Verkauf.

Grosse Posten Reste und Roben knappen Masses enorm billig.

Modewarenhaus Theodor Rühlemann, Leipzigerstrasse 97. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge **am Montag, den 12. Juli 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Anger-, Bahnhofs-, Brachwitzer-, Köthener-, Oppiner-, Saalwerderstraße, am Dienstag, den 13. Juli 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Götsche-, Möblicher-, Morl-, Petersberg-, Pfarr-, Plan-, Saale-, Schleusenstraße, am Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. Juli 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Trotharstraße** kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags** in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4 I niederzulegen.

Halle a. S., den 6. Juli 1909.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Landbank Berlin,
Güterdirektion und Geschäftsstelle Breslau XIII,

Moritzstr. 3/5. Telephon 1259.

Unter günstigen Bedingungen **verkäuflich:** [0530

Brennereirittergut, nahe Garnisonstadt mit höheren Schulen und Eilzugsstation, gut eingerichtete Brennerei mit etwa 48 000 Ltr. Kontingent. Größe etwa 2655 Morgen. Davon 1964 Morgen Acker, 318 Morgen Wiese, 320 Morgen Wald, Rest Wasser, Hofraum, Park rc. Vorzügliche Gebäude und gutes Inventar. Herrenhaus im Park. Anzahlung etwa 275 000 Mk.

Besichtigung ist bei vorheriger Anmeldung jederzeit gestattet. Weitere kostenlose Auskunft erteilt obige Geschäftsstelle.

Die **„Villa Reilsberg“** der Frau **Alma Nagel,** Reilstraße 54, ist **zu verkaufen.** Das Grundstück in 4. Bauzone mit altem Baumbestand, 7250 qm groß, ist mit hochherrschaftlichem Wohnhaus mit großem Wintergarten, Warmhaus und Stallgebäude besetzt. Trennung in 3 Parzellen von etwa 27 m Breite bis 90 m Tiefe angängig. Nähere Auskunft erteilen **Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49.**

Heute ist ein großer Transport
Pa. hochtragender sowie neumilchender

Kühe

zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Oberländer & Buchheim, Delitzscherstr. 10 (Ruff. Hof).

Telephon 1118.

---

60 Stück 5—7 zentrige und 50 Stück 7—9 zentrige, alles
prima bayerische

Stiere,

einfarbige u. Schecken, liefert außergewöhnlich billig unter günstigsten Bedingungen

J. Strauss,
Königshofen b. Grabfeld (Bayern). [0538

York- und Berksh.-Zuchtschweine offeriert preiswert **Domäne Schlotheim** i. Thür.

Dauernder, kautionsfähiger
Abnehmer zu 2—300 Ltr. Morgen- und Abendmilch
gesucht. Lieferung kann jederzeit beginnen. Offert. mit Preisgebote fr. Halle zu richten unter **Z. k. 516** an die Exped. d. Ztg.

Selten günstiger

Gutskauf.

Schön gelegenes **Gut** im **Kreise Görlitz, O.-L.,** 156 Mrg. sehr guter Acker und Wiesen, massive Gebäude, vollständiges lebendes und totes Inventar, wegen Ablebens des Besitzers sofort **ganz billig zu verkaufen.** Näheres durch **Bärsch, Berlin SW.,** Schützenstraße 4. [0537

Günst. Pacht-Zession
Pachtd. noch b. 1928.

Weg. Krankh. d. Pächters sof. zu **zedieren, in schönst. Geg. Vorpomm., nahe Bahnst., unmittelbar an Ostsee** gel., **m. gt. Jagd** vers.

Rittgt. ca. 1300 Mrg., davon ca. **1000 Mrg.** durchweg **Rays- u. Weizenbd., 150 Mrg. Salzwiesen, 100 Mrg. Koppel u. Weiden. Schloß** m. **15 Z., m. schön. Park,** reichl. Wirtschaftsgebd., überkompl. leb. u. tot. Inv. **Pachtpr. 15000 Mk.** ueberm.-Kapit. 180000 Mk., evtl. genüg. vorl. **100—120 000 Mk.** Nähere Ausk. ert. unter **Fol. 2171** 0298] **Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Makulatur
hat abzugeben
Buchdruckerei Hallesche Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 30.

Bekanntmachung.

Tierärztliche Hochschule

Berlin, Luisenstraße 56.

Das Wintersemester 1909/1910 beginnt pünktlich am **19. Oktober.** Die Immatrikulationen dauern vom 7. bis 31. Oktober. Aufnahmebedingungen und Stundenplan werden auf Wunsch vom Sekretariat der Hochschule abgegeben. [0543

Der Rektor. Schmaltz.

Gebrauchte Pianinos, gut erhalten, 300 und 375 Mark. 5 Jahre Garantie. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstraße 8. — Tel. 2308. —

Topfreiniger, Topfanfasser, Spültücher, [0532
Staubtücher, Bohnertücher, Scheuertücher, Kaffeebeutel, Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Frühblaue

Kartoffeln,

5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.
Ernst Weinhold,
Rathausstr. 6. Fernruf 3479.

Verlangte Personen.

Es erhalten noch für sof. u. später gute Stellung: Led. j. Feld- u. Hofverwalter, Rechnungsführer, Volontärverwalter, Oekonomielehrlinge, viele ältere u. jüng. Landwirtschafterinnen bei hohem Gehalt durch den Stellennachweis d. Landwirtschaftskammer Halle a. S., Riebeckplatz 3. [0444

Mädchen gesucht.

Ein durchaus zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen aus guter Familie zu häuslichen Arbeiten **gesucht** wegen Verheiratung. Antritt am 1. September. Adresse zu erfragen in der Expedition der Halleschen Zeitung, **Gr. Brauhausstraße 30** (Passage).

Zum 1. Okt. **suche** ich ein gut empfohl. **Stubenmädchen** (nicht unt. 24 J.), welches im Zimmerreinigen, Plätten, Nähen, Ausbessern und Servieren geübt ist. **Frau Emilie Bethcke, Halle a. S., Burgstraße 45.**

Suche zum 1. September jüngere **Mamsell,** welche kochen gelernt hat. **H. Hanse, Rittergut Schnellroda** bei **Carsdorf a. U.**

Suche zum sof. Antritt eine **Mamsell oder Fräulein** zur **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an [3116 **Frau Domänenpächter Patzer, Lautenbach,** Kr. Eschwege.

3—20 Mk. tägl. können **Personen jeden Standes verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. rc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Personen-Angebote.

Herrschaftsgärtner, 30 J., verh., 3 Kinder, in jetziger Stellg. 3½ J., bewand. in Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht, **sucht** für 1. Okt. cr. dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **A. Hille,** Gärtnereibes., **H.-Trotha.**

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Riebeckplatz 3. Nebenstellen: Cöthen, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Kylischsestr. 9; Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Kl. Neuestr. 5; Zeitz, Altmarkt 2. [0227

Vermittelung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittelung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen u. Aufsichtspersonal.**

Büro National.
Landwirtschaftlicher Stellennachweis.

Herrschaften empfehle männliches sowie weibliches Personal.

Kulante Bedingungen.

Richard Hoffmann, Stellenvermittler. **Halle a. S., Kl. Klausstr. 14 pt.** Telephon Nr. 2111.

Landwirtssohn, von Hause aus praktisch tätig, 1½ J. landw. Schule besucht, militärfrei, seit 1905 in Stellung als Verw. und mit guten Zeugnissen versehen, **sucht** 1. Sept. oder Okt. Stellung als [0539 **erster od. alleinig. Beamter** auf größerem Gute. Off. unter **Z. r. 523** an die Exped. d. Ztg.

Verh. Pferdeknecht

mit arbeitsamer Frau u. 17jähr. Sohn, welcher Pferde od. Ochsen nimmt, außerdem sind noch 3 größ. Kinder da, welche in der Rüben- u. Kartoffelernte tücht. mit helfen, **sucht** sof. od. später **Stelle** durch **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, **Kl. Klausstr. 14.** **Telephon 2111.**

Ausländische Arbeiter für Landwirtschaft und Industrie stehen unseren Grenzämtern zurzeit unter sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung. **Aufträge auf landwirtschaftliche Arbeiter** bitten wir uns durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Vertretungen der betreffenden Bezirke, **auf Industriearbeiter** dagegen uns direkt zu erteilen. [3021

Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle, Berlin SW. 11, Hafenplatz 4.

Verh. Kuhfütterer,

Mann und Frau tüchtige Melker, **sucht 15. 7.** oder **1. 8.** Stelle durch **Richard Hoffmann, Stellenvermittler, Kl. Klausstr. 14.** **Telephon 2111.**

Vermietungen.

Wohnung zu vermieten.

Die im städtischen Grundstück Schulberg 11 belegenen Räume: a) Stube, Kammer und Küche im Erdgeschoß, b) Stube und zwei Kammern im Dachgeschoß nebst Zubehör sind vom 1. Oktober d. Js. ab anderweit zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im **Magistrats-Bureau V (Marktplatz 20,** Zimmer 4) erteilt.

Wegen Versetzung Hochparterre, 7 Zimmer u. Mädchenk., sämtl. Zubehör in der Etage, 1200 Mk., per 1. 10. ob. 1. 1. 1910. **Königstraße 12 I** Näheres.

Mietgesuche.

Garçon-Logis, eleg. Wohn- u. Schlafzimmer, von **höherem Beamten** f. dauernd **gesucht.** Adr. mit Preis sub **Z. n. 519** an die Exped. d. Ztg.

Geldverkehr.

30 000 Mk. auszuleihen auf nur erste feine Hypothek zu ganz mäß. Zinsen **ohne Verm.** Off. erb. u. **Z. qu. 522** a. d. Exp. d. Ztg.

Von der Reise zurück.
San.-Rat Dr. Bäumler.

Ein fein. Parfüm, dist. u. dezent, find. Sie am bill. **Leipzigerstr. 91 Parfümerie Oscar Ballin.**

Letzte Neuheit!
Amerikanische Untertaillen
A. Obersky, Korsett-Geschäft, **Halle a. S.,** Gr. Steinstraße 81.

Gutsbesitzer,

Prov. Sachsen, 33 Jahre, evangel., **sucht Lebensgefährtin, welche in eine mittl. Bauernwirtschaft paßt.** Musterwirtschaft mit eigenem Kapital von 200000 Mk. vorhanden. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten. Vertrauensvolle Anfragen erbitte unter **E. S. 2417** an **Rudolf Mosse, Berlin S.,** Prinzenstraße 41. [0545

K. S.
Brief abgesandt.

Massiv gold. **Herren-Uhrketten.** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Theodor Herold,
Justizrat,

im 82. Lebensjahre.

Halle a. S., den 9. Juli 1909.

Marie Herold geb. **Schaarschmidt**
Paul Herold, Rechtsanwalt und Notar
Reinhard Herold, Stadtbauinspektor
Else Anschütz geb. **Herold**
Charlotte Herold
Therese Seydel geb. **Herold**
Marie Weise geb. **Herold**
Luise Herold geb. **Hagen**
Katie Herold geb. **Eberth**
Dr. Gerhard Anschütz, Universitätsprofessor
Hans Seydel, Stadtrat
Felix Weise, Ingenieur
und **elf Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Pauline Strauchenbruch
geb. **Schulze**

im 78. Lebensjahre.

Halle a. S., am 9. Juli 1909.

In tiefer Trauer **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung des Kaufmannes **Carl Kösewitz** findet am Sonnabend nachmittag 5 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Verlobt: Frl. Ida Münzenberg mit Hrn. Gerichtsass. Dr. jur. Wilhelm Kolbe (Berlin). Frl. Hedda Geller mit Hrn. Gerichtsassessor Alfred Renoldi (Aachen). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Karl Kühne (Magdeburg). Hrn. Fritz Schneegaß (Nordhausen). Herrn Oberlehrer Fr. Grabs (Erfurt). Herrn Burghard Freiherrn v. Cramm (Retlingen). Hrn. Distriktstierarzt **Dr.** W. Blendinger (Nennslingen). Hrn. Professor Wedemeyer (Kiel). Herrn Geheimrat Albert (Berlin). Eine Tochter: Hrn. Dr. Rocke (Hannover). Hrn. Dr. jur. Eberhard Hörstel (Braunschweig). **Gestorben:** Herr Lehrer Karl Friebel (Erfurt). Hr. Kaufmann Otto Ziegler (Naumburg). Hr. Stellmachermeister Louis Hemmann (Kleinosida). Herr Buchbindermeister Robert Koch (Dommitzsch). Herr Gastwirt Hermann Wiedenbein (Stiege i. H.). Hr. Privatmann Wilh. Berner (Dessau). Hr. Kaufmann Louis Zimmermann (Merseburg). Frau Emilie Teschner (Aschersleben). Frau verw. Mathilde Bodenstein geb. Schlatter (Mosigkau). Frau Amalie Teßner geb. Barth (Merseburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Kreissynode Halle Land I
fand gestern in Ammendorf statt. Den Verhandlungen ging ein Gottesdienst voraus, bei dem Herr Pastor Klemann aus Osmünde die Predigt hielt.

Die Synode wurde von Herrn Konsistorialrat Gutschmidt aus Merseburg geleitet. Seinem Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Ephorie Halle Land I ist u. a. folgendes zu entnehmen: In den Gemeinden Dieskau, Ammendorf und Radewell wirken Hilfsgeistliche. Der Kirchenbau in Tölau ist zwar durch eine dankenswerte Gabe der Provinzialsynode gefördert, doch liegt die Ausführung der hohen Kosten wegen noch im weiten Felde. In Dieskau und Osmünde sind Diakonissen angestellt, so daß jetzt vier Schwestern in der Ephorie tätig sind. Der Vaterländische Frauenverein sorgt nicht nur hierfür, sondern hat auch in der Tölauer Heide eine Walderholungsstätte für Kinder errichtet, wofür ihm voller Dank gebührt. In der Ephorie wurden im letzten Synodaljahre getauft 1331 Kinder, davon 1194 aus rein evangelischen und 25 aus gemischten Ehen. Wenn auch fast sämtliche Kinder getauft sind, so muß doch die Verzögerung der heiligen Handlung getadelt werden. Bei der Wahl der Paten seien nur solche zu berücksichtigen, die es ernstlich mit ihrer übernommenen Christenpflicht meinen. Das ganze Augenmerk sei auf die heranwachsende Jugend, namentlich die weibliche zu richten, die in so mancherlei Gestalt große Gefahren drohen. Nicht nur Geistliche allein, sondern auch die Kirchenvertretungen sollten hier helfend eingreifen, um der Sittenlosigkeit zu steuern. Kirchlich getraut wurden 300 Paare, davon 293 rein evangelisch und 7 gemischter Konfession. Verstorben sind 749 Personen, davon wurden 653 kirchlich beerdigt. Die Gottesdienste seien nicht immer so besucht, wie man es wohl erwarten sollte. Man dürfe der sittlichen Not gegenüber nicht die Augen verschließen. Zu bedauern seien besonders die wachsende Verwilderung und Zuchtlosigkeit der Jugend, das Ueberhandnehmen von Mord und Selbstmord, der rücksichtslose Kampf der Parteien, trotzdem es keinen Staat gäbe, der in seiner sozialen Gesetzgebung für den vierten Stand so viel geleistet hätte wie Deutschland. Zudem auf kirchlichem Beistand bei Begräbnissen von Selbstmördern zieht die Verfügung des Evangelischen Oberkirchenrates die klare Grundlinie, ohne das Gewissen des Einzelnen zu eng zu binden. Die evangelische Kirche gönne andern Konfessionen gegenüber große Toleranz, man müsse ein Gleiches, namentlich von der katholischen Kirche, fordern, damit der Frieden in der Gemeinde gesichert bleibe. Bei der Anlage neuer Friedhöfe möge man für den kirchlichen Charakter Sorge tragen, auch wo solche der politischen Gemeinde unterstellt sind. Die Abgaben für kirchliche Beerdigungen seien zu beseitigen, damit der geistliche Zuspruch bei Begräbnissen mehr begehrt werde, als bisher. Das Reden am Grabe seitens der Laien sei möglichst zu verhindern. Die Erbauung großer Leichenhallen sei zu empfehlen, damit bei ungünstiger Witterung die Trauerfeiern in ihnen abgehalten werden können.

An den Bericht des Herrn Konsistorialrates schloß sich eine längere interessante Debatte an, namentlich in betreff der Beseitigung der Abgaben für kirchliche Beerdigungen. Es wurde schließlich der eingebrachte Antrag angenommen:

Die hochwürdige Generalsynode wolle durch Kirchengesetz die Aufhebung der Begräbnisgebühren an Geistliche und Kirchenbeamte unter Entschädigung der Berechtigten beschließen und die dazu erforderlichen Mittel bereitstellen.

Als Gründe werden angeführt: Nachdem die Gebühren für Taufen und Trauungen in einfacher Form aufgehoben sind, ist es eine Forderung der Gerechtigkeit, daß auch die Begräbnisgebühren aufgehoben werden. Die Aufhebung empfiehlt sich aber besonders, weil die Kosten manchen Bedürftigen schwer fallen und von der Heranziehung der Geistlichen zur Beerdigung abhalten.

Sonst wurde noch der innige Zusammenhang zwischen dem Vaterländischen Frauenverein und den evangelischen Kirchengemeinden besonders hervorgehoben. In die Debatte griff auch mehrfach der Herr Landrat des Saalkreises von Krosigk ein. — Die vom Rendanten, Herrn Werneke aus Schönewitz, gelegte Jahresrechnung wurde entlastet. — Herr Werneke legte wegen seines hohen Alters sein Amt nieder. Ihm wurde der beste Dank gesagt für seine gewissenhafte Rechnungsführung und für ihn Herr Pastor Ulmann aus Büschdorf gewählt. — Der Haushaltsplan für das laufende Jahr wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 10 350 Mark festgesetzt. — Ueber die Beschlüsse der letzten sächsischen Provinzialsynode von 1908, die für das kirchliche Gemeindeleben von Bedeutung sind, berichtete Herr Pastor Pasche aus Dieskau in eingehender Weise. Namentlich hervorzuheben ist darin das Fortschreiten der weiblichen Kranken-, Kinder- und Armenpflege durch Berufsarbeiterinnen und andere weibliche Kräfte nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem platten Lande. Dies wurde als ein wesentliches Mittel zur Heilung der kirchlichen und sozialen Schäden anerkannt. Gerade die Mithilfe der Frauen sei hier von großem Werte. Würde man sich in den einzelnen Gemeinden solche Kräfte sichern, so würde damit manche Not gelindert und auch eine Besserung der Verhältnisse in sozialer Beziehung herbeigeführt werden. — Sodann wurde über anstößige Anzeigen in den Tageszeitungen längere Zeit gesprochen und bedauert, daß es Zeitungen gibt, die dadurch gerade der Unsittlichkeit Vorschub leisten. Der Evangelisch-soziale Preßverband, der den Kampf gegen Schundliteratur aufgenommen und sich dadurch viel Freunde erworben hat, geht auch gegen derartige Inserate vor. Es wurde zum Eintritt in diesen gemeinnützigen Verband aufgefordert und für ihn 10 Mk. aus der Synodalkasse bewilligt. — Eine Fürsorge für die erwachsene Jugend sei sehr zu empfehlen. Hier könne auch der Gemeindekirchenrat helfen eingreifen und mit gutgesinnten Vereinsvorständen, wie den von Turn- und Gesangvereinen in Verbindung treten, um gemeinsam zu wirken. Vor allem müsse die Jugend dem verderblichen Einflusse der Sozialdemokratie entzogen werden. — Bei der Generalsynode soll der Antrag gestellt werden, dahin zu wirken, daß die Gesetzgebung verhütet, daß die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag für Vergnügungen freigelassen wird. — Das Schlafstellenwesen wurde sodann besprochen. Man stimmte der Provinzialsynode darin zu, an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Bitte zu richten, im Hinblick auf die schweren sittlichen Schäden, die das Fehlen einer festen Ordnung des Schlafstellenwesens besonders in bevölkerungsdichten Kreisen unserer Provinz zur Folge hat, dahin wirken zu wollen, a) daß solche Ordnung auch da erlassen wird, wo sie noch nicht vorhanden ist, b) daß den Polizeibehörden in jeder Schlafstellenordnung das Recht vorbehalten wird, die Aufnahme von Schlafgängern und Schlafgängerinnen überall da zu verbieten, wo Unsittlichkeiten vorkommen, sei es in der Familie der Schlafstellenvermieter, sei es unter den Schlafstellenmietern. Zum Schluß wurde auch noch Bericht über innere Mission erstattet.

*

‡ **Beesen**, 9. Juli. (Einen Calvin-Familienabend) hatte unser Zweigverein des Evangelischen Bundes gestern Donnerstag abend in der „Halleschen Quelle" veranstaltet. Der Besuch war gut. Der Vorsitzende, Herr Pastor Kessel, entrollte in markigen Zügen ein treffendes Lebensbild des großen religiösen Genius. Herr Rektor Thielemann aus Radewell machte in meisterhafter Rede die Herzen warm für die Reformatoren vor der Reformation. Vor unserem geistigen Auge tauchten in scharfen Umrissen auf die Gestalten eines Petrus Waldus, Wiclef, Huß und Savonarola. Herr Stadtmissionar Wellmann erwies sich als ein trefflicher Zitherspieler. Als alter Chinakämpfer führte er uns hinaus auf die Schlachtfelder Chinas und erntete reichen Beifall für seine Erzählungen. Auch Herrn Lehrer Schröter und Herrn Dürlich sei für ihre musikalische und deklamatorische Darbietung herzlich Dank gesagt. Der Verein zählt nun 51 Mitglieder. Im August will Herr Pastor Klemann aus Osmünde einen Vortrag halten.

‡ **Radewell**, 9. Juli. (Geflügelzucht.) Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes, doch Leckerwinder meinen, guter Entenbraten ist auch nicht zu verachten. Die Entenfrage steht jetzt auf dem Tapet. Zwei Rufer im Streit, ein Rittmeister in Lichterfelde und Herr Inspektor Schneider in Dieskau weisen der Entenzucht neue Bahnen. Mehr Entenzucht! Sie wirft reichen Gewinn ab. Die indische Laufente legt 120 Eier jährlich, die Pekingente wiegt bis 13 Pfund. Herr Inspektor Schneider will Freitag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, in Radewell ein Vortrag halten über Entenzucht. Namhafte Radeweller Geflügelzüchter gehören schon dem von Pfarrer Kessel gegründeten Beesener Vereine an. Zu dem Vortragsabend wird um zahlreichen Besuch gebeten.

‡ **Planena**, 9. Juli. (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin unseres Ortes starb dieser Tage im hohen Alter von 91½ Jahren. Trotz ihres hohen Alters konnte sie bis zuletzt noch gut gehen.

Z. **Annaburg**, 8. Juli. (Glücklich abgelaufener Eisenbahnunfall.) Ein äußerst aufregender Vorfall ereignete sich gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Bei dem 8 Uhr 35 Minuten in Wittenberg nach Falkenberg abfahrenden Schnellzuge brach etwa 100 Meter vor unserem Bahnhofe die linke Kolbenstange, und mit unheimlichem Geklapper und Getöse durchfuhr nunmehr der Zug die Station. Die Maschine schwankte bei der Fahrt bedenklich nach beiden Seiten, und die abgebrochene Kolbenstange stieß zwischen die Eisenbahnschwellen. Kurz hinter dem Bahnhof wurde der Zug plötzlich zum Stehen gebracht, was unter den zahlreichen Passagieren große Aufregung hervorrief. Mit Hilfe der Kleinbahnmaschine brachte man den Zug in die Station zurück und die Maschine des 9 Uhr 25 Minuten hier eintreffenden Personenzuges schaffte den Schnellzug nach Falkenberg weiter. Der Personenzug erlitt eine längere Verspätung, bis eine Hilfsmaschine aus Falkenberg eintraf. Glücklicherweise ist ein größeres Eisenbahnunglück nicht eingetreten.

r. **Vom Südharz**, 8. Juli. (Dekorationswinden ein guter Erwerbszweig.) Dekorationswinden mit Tannengrün ist seit Jahren schon ein neuer, stetig zunehmender Erwerbszweig, namentlich für Frauen, in unseren Harzortschaften geworden. Besonders tatkräftige Unternehmer finden wir in Straßberg und Harzgerode, wo zurzeit z. B. durch die Firma Wendorf eine größere Lieferung für das Deutsche Bundesschießen in Hamburg vorbereitet wird. Es werden nicht nur meist von Frauenhand Girlanden zu den verschiedensten Feierlichkeiten in großen Städten zu tausenden von Metern gewunden, auch Drahtgeflechte werden mit Tannengrün besteckt und aufgerollt zum Versand gebracht. So gehen große Sendungen mit der Bahn nach Berlin, Straßburg usw. und selbst ins Ausland. Bei gutem Wetter windet man im Walde, bei rauher Jahreszeit unter Dach und Fach. Frauen, die gut zu arbeiten verstehen, verdienen täglich 5—6 Mark. Diese hohen Akkordlöhne sind nötig, um dem Lieferanten die Möglichkeit pünktlicher Versendung zu bieten.

⊙ **Nordhausen**, 8. Juli. (Der landwirtschaftliche Verein der goldenen Aue) feierte gestern im hiesigen Domrestaurant sein 71. Stiftungsfest und ließ in der Festsitzung durch seinen Vorsitzenden, Herrn Landrat Schaeper, 49 männlichen und 17 weiblichen Arbeitern und Dienstboten, die lange Jahre ihrer Herrschaft treu gedient hatten, die gewährten Prämien überreichen. Von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen zu Halle erhielten sämtliche 66 Arbeiter und Dienstboten Ehrendiplome, außerdem drei Männer silberne und acht Männer bronzene Medaillen, zwei Frauen Kreuze und neun Frauen Broschen. Von dem landwirtschaftlichen Verein der goldenen Aue erhielten jeder der Männer ein Sparkassenbuch mit 25 Mk. Einlage und jede der Frauen ein Sparkassenbuch mit 20 Mk. Einlage und sämtliche Prämiierten ein gemeinschaftliches Festmahl.

O. **Eisleben**, 8. Juli. (Fahnenweihe.) Der Verein ehemaliger 27er (Prinz Louis Ferdinand von Preußen) feierte am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. 26 Vereine mit 23 Fahnen beteiligten sich am Festzuge. Auch einige Offiziere des genannten Regiments aus Halberstadt waren erschienen. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend durch einen Kommers. Am Sonntag fand früh 10 Uhr eine Wanderversammlung im großen Saale der „Terrasse" statt. Während des Verlaufes der Verhandlungen erschienen die Herren Hauptmann Buchholz und Oberleutnant Hildebrand vom Infanterieregiment 27 und überbrachten die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Regiments sowie des Offizierkorps zu dem Ehrentage des Vereins. Als nächster Ort der Wanderversammlung wurde Halberstadt bestimmt. Es wurde ein Huldigungstelegramm an den Kronprinzen abgesandt, in dem ihm und dem jungen Prinzen Louis Ferdinand treue Grüße entboten wurden. Der Kronprinz ließ seinen Dank in folgendem Telegramm aussprechen: Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz läßt dem Verein ehemaliger Kameraden des Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen für die treuen Grüße bestens danken. Im höchsten Auftrage: von Wedel, Adjutant vom Dienst. Es gingen weiter noch ungezählte Telegramme und Glückwunschschreiben auswärtiger und hiesiger Herren an den Verein ein. Ein Festessen, welches über 120 Teilnehmer versammelte, fand mittags 12½ Uhr in der „Terrasse" statt. Mittags 1.54 Uhr traf Se. Exzellenz, Herr Generalleutnant von Stephani aus Dahlem bei Berlin ein, den der Verein um Vollziehung des Weihestaates gebeten hatte. Nachdem nachmittags 3 Uhr der Festzug sich nach dem Marktplatz bewegt hatte und um das Lutherdenkmal postiert war, ergriff Exzellenz von Stephani das Wort und weihte in einer längeren kernigen Ansprache an die Kameraden die neue Fahne. Abends fand ein Ball statt und am anderen Tage eine Besichtigung der Mansfelder Werke. Der Bruderverein Halle war ebenfalls vertreten und stiftete einen Fahnennagel.

d. **Naumburg**, 8. Juli. (Zur Rückkehr der 4. Jäger.) Aus Anlaß der Zurückverlegung des 4. Jäger-Bataillons nach Naumburg hat der Kaufmann Paul Grimm, Inhaber des bekannten Berliner Jägerrenhauses, dem Provinzialvereinen der Jäger und Schützen 2000 Schützenprämien übergeben.

‡ **Teuchern**, 8. Juli. (Kreis-Stuten- und Fohlenschau.) Der Pferdezüchterverband des Kreises Weißenfels hielt heute hier in Gemeinschaft mit den landwirtschaftlichen Vereinen des Kreises die diesjährige Stuten- und Fohlenschau ab. Die Beteiligung war ziemlich stark. Das Ehrenpräsidium hatte der Königliche Landrat von Richter übernommen. Das ausgestellte Material war nach dem einstimmigen Urteile der Sachverständigen vorzüglich und lieferte wiederum den Beweis, daß die Pferdezucht im Kreise Weißenfels nach wie vor auf voller Höhe steht. Zur Prämiierung stand außer verschiedenen Medaillen und Diplomen der Landwirtschaftskammer ein Barbetrag in Höhe von 1160 Mk. zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer hatte dazu 300 Mk., der Kreisausschuß 500 Mk., der Pferdezuchtverband des Kreises 150 Mk., der landwirtschaftliche Verein Teuchern 60 Mk., Weißenfels 50 Mk., Osterfeld 40 Mk., Hohenmölsen 20 Mk. und die Vereine Kretzschau, Plennschütz, Weißenborn und Zorbau je 10 Mk. gestiftet. Das Preisgericht bestand aus folgenden Herren: Landrat von Richter, Zuchtinspektor Köster aus Halle, Gutsbesitzer Kröber aus Kröppschen, Gestütsdirektor von Branconi aus Kreuz bei Halle, Zuchtdirektor Mommsen aus Halle, Rittergutsbesitzer Armack aus Wiedebach und Oberinspektor Wendeburg aus Droyßig. — Bei der Preisverteilung wurde die silberne Staatsmedaille dem Gutsbesitzer Löbel in Hassel und die bronzene dem Gutsbesitzer Kresse in Schelkau zuerkannt. Zum ersten Male war auch ein Preis für den besten Hufbeschlag ausgesetzt worden als Ansporn für die Beschlagschmiede, dem Hufbeschlage die größte Sorgfalt zuzuwenden. Diesen Preis erhielt der Schmiedemeister Seifert aus Unterweschen. — An die Schau schloß sich eine Versammlung unter dem Vorsitz des Landrats von Richter. In der darin geübten Kritik seitens des Zuchtinspektors Köster aus Halle und des anderen Preisrichters, wurde allgemein anerkannt, daß die Pferdezucht im Kreise Weißenfels in aufsteigender Entwickelung begriffen ist. Besonders lobend wurde hervorgehoben, daß sich immer mehr zeige, wie sich der Zuchtverein die Reinzucht des belgischen Schlages zum Ziele gesetzt habe und ermahnt, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Diese Bestrebungen würden auch in Zukunft seitens der Kammer die nötige Unterstützung finden. Mit großer Freude sei die Gründung der Weidegenossenschaft zu begrüßen, da durch den gebotenen Weidegang nun die Hauptbedingungen einer erfolgreichen Pferdezucht geboten sei. Schon im zweiten Jahre konnten 132 Tiere aufgetrieben werden. Trotz der anhaltenden Trockenheit hat es nicht an Futter gefehlt. Für das nächste Jahr ist eine Erweiterung um 15 bis 20 Morgen geplant, eine weitere Ausgabe von Anteilscheinen kann dann erfolgen.

‡ **Vom Eichsfelde**, 8. Juli. (Ein schweres Verbrechen) führte den Zimmermann Josef Schrader aus Weißenborn (Kreis Worbis) gestern vor die Strafkammer des Landgerichts Nordhausen. Der Angeklagte hatte sich in den Jahren 1902 bis 1909 an seiner am 9. Oktober 1894 geborenen Stieftochter Agnes Nolte vielfach schwer vergangen. Durch Drohungen hatte der Wüstling das arme Mädchen willfährig gemacht. In Rücksicht auf die Schwere des Verbrechens verurteilte das Gericht nach dem Antrage des Staatsanwalts den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

*

n. **Cöthen**, 8. Juli. (Trauriges Ende einer Geburtstagsfeier. — Seltsamer Unglücksfall.) Im benachbarten Osternienburg hatten gestern mehrere Arbeiter Geburtstag gefeiert und unternahmen in animierter Stimmung einen Spaziergang. Dabei kamen sie der Kiesbaggerstelle am Teiche zu nahe und ein aus Aken stammender älterer Arbeiter stürzte in das dort sehr tiefe Wasser. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte er nur als Leiche geborgen werden. — Auf der Thurau-Forster Straße wurde gestern von einem Gespann, dessen Führer schlief, eine Leiter umgefahren, auf der eine Kirschen pflückende Frau stand. Diese stürzte aus erheblicher Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Der Unterliefer ist gebrochen und mehrere Zähne sind ausgeschlagen.

‡ **Zerbst**, 8. Juli. (Unter den Rädern des Eisenbahnzuges. — Sommerfest.) Der Lohndiener Christian Blätz von hier warf sich gestern nachmittag in der Nähe der Stadtfichten vor einen in voller Fahrt befindlichen Personenzug. Er wurde gräßlich verstümmelt und auf der Stelle getötet. — Der landwirtschaftliche Kreisverein des Kreises Zerbst veranstaltet hier am nächsten Dienstag ein Sommerfest, bei dem auch ein Vortrag über die Vorteile der Haushaltungsschule gehalten wird.

+ **Roßlau**, 8. Juli. (Brieftauben-Wettflug.) Bei einem Wettflug der Militärbrieftauben des Vereins Luftbote legten die ersten im heimatlichen Schlage angekommenen Tauben die 332 Kilometer lange Strecke trotz ungünstigen Wetters in rund acht Stunden zurück, was einer Stundengeschwindigkeit von über 40 Kilometern entspricht. Den ersten Preis erhielt der Züchter Wilhelm Blümcke.

d. **Eisenach**, 8. Juli. (Ein Eisenbahnattentat) wurde vorgestern vormittag auf den D-Zug 188 in Fischbach verübt. Kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof, wo er um 9 Uhr 58 Minuten eintrifft, gab ein Unbekannter einen scharfen Schuß auf den Zug ab. Die Kugel zerschmetterte die Scheibe eines Abteils, in dem sich der Zugführer befand. Der Beamte blieb unverletzt.

W. **Hildburghausen**, 8. Juli. (Eine wohlhabende Stadt.) Unserer Nachbarstadt Römhild, die aus dem Basaltwerk und der Sparkasse große Ueberschüsse erzielt, so daß trotz großer Aufwendungen für Straßen und andere Zwecke nur 35 Proz. Kommunalsteuern erhoben zu werden brauchen, ist jetzt in den Besitz einer ansehnlichen Stiftung gelangt. Der aus Hahna im Grabfelde stammende und jetzt in Amerika lebende Brauereibesitzer Heurich überwies der Stadt 50 000 Mark zur Errichtung eines Volksbades.

W. **Saalfeld**, 8. Juli. (Plötzlicher Tod im Eisenbahnzuge.) In dem heute nachmittag 1 Uhr 31 Minuten hier eingetroffenen Personenzuge 430 wurde der Reisende Max Weinberg von einer Berliner Damenmäntelfabrik tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben zwischen Rudolstadt und Saalfeld ein Ende gemacht.

W. **Arnstadt**, 8. Juli. (Schon wieder das Gewehr!) In benachbarten Jesuborn ereignete sich ein schwerer Unfall. Der neunjährige Schulknabe Troeds fand eine Schußwaffe, mit der er auf das 13 Jahre alte Schulmädchen Möckel schoß, jedenfalls in dem Glauben, die Waffe sei nicht geladen. Er traf das Mädchen so unglücklich, daß es kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen starb.

— **Leipzig**, 8. Juli. (Das Jubiläumsprogramm der Universität Leipzig) ist jetzt festgestellt. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz August Wilhelm von Preußen den Feierlichkeiten beiwohnen. Am zweiten Festtag (30. Juli) während des Festaktus in der Wandelhalle erfolgt die Immatrikulation des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen: dem Domänenpächter, Amtsrat Heinrich Müller zu Osterode a. H. der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Friedrich Bühnemann zu Stendal der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Kreisboten Heinrich Fischer zu Worbis das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Sport und Jagd.

‡ **Im Treptower 24 Stunden-Rennen** siegte am Sonntag Otto Pawke auf Brennabor und legte mit seinem Partner 818,045 km zurück; das bekannte Tandempaar Peter-Kudela behauptete den zweiten Platz; Peter fährt gleichfalls Brennabor.

PEBECO
wird seit 16 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.
Grosse Tube: 1 Mark.
ZAHNPASTA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0009

Inventur-Räumungs-Verkauf. Auffallend billige Preise. **Gust. Liebermann,** Bernburgerstrasse 30. Wäsche, Krawatten, Handschuhe.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Juli.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Archidiakonus Grüneisen. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Gottschick. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Hilfspred. Gottschick. — Montag abend 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Diakonus Fahr.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Pastor Heintke. Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schreiner. Vorm. ½12 Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Hilfspred. Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung; Derselbe.

St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Oberpred. Greiner. (Calvin-Feier.) Vorm. 10 Uhr: Jahresfest des Blauen Kreuz-Vereins; Pastor Veerhoff aus Bielefeld.

Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr: Vikar Lüdecke.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Unger. Vorm. 10 Uhr: Calvin-Feier; Pastor Hellmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion; Derselbe. — Freitag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Unger.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Kandidat Heyl.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 10 Uhr: Calvin-Gedenkfeier; Pastor Kindervater. Nach der Predigt Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst (Calvin-Feier); Dompred. Liz. Baumann. Vorm. 11¾ Uhr: Gedächtnisfeier für Johannes Calvin; Festrede: Dompred. Liz. Lang. Ansprachen: Geheimer Konsistorialrat Siegmund-Schultze-Magdeburg und Superintendent D. Wächtler. (Festkantate des Domkirchenchors.) Abends 6 Uhr: Konj.-Rat Josephson.

Magdalenen-Kapelle: Vorm. 10 Uhr: akademischer Gottesdienst; Prof. D. Hering.

Garnisonkirche: Der Gottesdienst fällt aus.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Meinhof. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Förster. (Kollekte für die Calvin-Stiftung.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Förster. — Dienstag abend 8 Uhr: Bibl. Besprechung Henriettenstraße 18.

St. Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Freund. Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Calvin-Stiftung.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause; Pastor Meinhof. — Dienstag abend 8 Uhr: Bibl. Besprechung im Gemeindehause; Hilfspred. Freund.

Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor v. Broecker. Vorm. 10 Uhr: Calvin-Gedenkfeier; Prof. Dr. Lütgert. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. — Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 11; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Pastor Meltzer. Vorm. 10 Uhr: Calvin-Gedächtnisfeier; Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Zu St. Petrus (Halle-Gröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Calvin-Gedächtnisfeier; Hilfspred. Heinzel. Amtswoche: Hilfspred. Heinzel, Wittekindstraße 42 I.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 10¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8 Uhr: Blaukreuz-Jahresfest in den „Thalia-Sälen". Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuz-Versammlungen Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Pestalozzistraße, Herderstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8¼ Uhr Sonntagsversammlung. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Hahnstraße 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstraße 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Albrechtstraße 27 und Henriettenstraße 18. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Herderstraße 11, Hof II). Mittwoch abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4): Freitag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Gemeinschaftsstunde. Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Männer-Gemeinschaft. Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer D. Jenrich.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pastor v. Stockhausen. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe.

Wörmlitz: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst (Calvinfeier); Pfarrer Nitzschke. Nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des 40jährigen Bestehens des Kriegervereins Wörmlitz-Bölberg.

Büllberg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Nitzschke.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Konf.-Rat Gutschmidt.

Reiheburg: Vorm. 10 Uhr: Pastor Ullmann. Amtswoche: Derselbe.

Evangel.-lutherische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen, gen. Baptisten, Ludwig-Wuchererstraße 39. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Gem.-Diak. Knappe. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Gem.-Aelt. Götschel. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22 c. Abends 8¼ Uhr: Unterhaltungsabend. — Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Methodistengemeinde (Harz 11): Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8½ Uhr: Antrittspredigt; Prediger Schmeißer. — Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde; Derselbe. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Christliche Gemeinschaft (in der Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im „Evangel. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße 16. Jeden Sonntag abends 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag; jeden Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8 (Eingang D I): Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsansprachen, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Donnerstag abend 8½ Uhr Allianzbibelstunde.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Versammlung im „Rosental", Weidenplan. Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Hermannstr.-Schule. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1.

St. Ulrich: Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstraße 15: Sonntag abend 7½ Uhr; Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde; Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung; Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Richter. — Sonntag abend 7½ Uhr Franckescher Jünglingsverein St. Ulrich im „Evangelischen Vereinshause" (Kronprinz); Sonntag nachmittag 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; Mittwoch abend 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle der Volksschule in der Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat"; Montag abend 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer, Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heintke. — Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde: Freitag nachm. von 3—5 Uhr Franckestraße 1; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung in der Mittelschule der Torstraße. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule der Torstraße. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause, III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Johanneskirche: Vereinsräume Rudolf-Hahnstraße 37: Dienstag abend 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8½—9½ Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. — Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11, part. Evangel. Jünglingsverein: Sonntag von 2 bis 6 Uhr nachm. Fußballspiel; 8—10 Uhr abends Vortragsabend. Montag abend von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. Dienstag abend 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Mittwoch abend 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag abend 8—10 Uhr Stenographie. Freitag abend 8 bis 10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend abend 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Pastor Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstraße Nr. 153, Eingang Pfännerhöhe: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Johannesgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde. Montag abend 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstraße 10. Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde Lindenstraße 78 I. Sonnabend abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde Stenographie Merseburgerstraße 153 (Eingang Pfännerhöhe).

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein: Jüngere Abteilung: Sonntag nachm. 3 Uhr: Kl. Klausstr. 12. Missionsnähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12. Bibel- und Schriftenverein: Dienstag abend ½9 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Evangel. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8½ Uhr Gesangsprobe Henriettenstraße 18. Mittwoch abend 8½ Uhr Bläserprobe Breitestraße 29. Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung der älteren Abteilung Henriettenstraße 18. Freitag abend 8½ Uhr Missionsarbeitsabend Albrechtstraße 27. Sonnabend abend 8½ Uhr Turnen in der Hermannstr.-Schule. Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstraße 34.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstraße 24; Pastor v. Broecker. Montag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle Klosterstraße. Jungfrauenverein: Jüngere Abteilung: Sonntag abend 7½—9½ Uhr Herderstr. 11. Aeltere Abteilung Dienstag abend 7½—9½ Uhr Herderstr. 11. Blaues Kreuz: Sonnabend, 17. Juli, abends 8½—10 Uhr Herderstraße 10.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Aeltere Abteilung: Sonntag abend von 8—10 Uhr Versammlung. Jüngere Abteilung: Sonntag abend von 7—9 Uhr Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle. Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Jüngere Abteilung: Sonntag abend ½8 Uhr Pestalozzistraße 4.

Reideburg: Evangel. Männerverein: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung im „Gasthof zur Nachtigall". Gäste willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auslosung der Halleschen Stadtanleihe von 1900.

Restantenliste.

Abt. I Buchst. D Nr. 1603 zu 500 Mk., verlost zum 1. Juli 1907,
" D " 2658 und 2683 zu 500 Mk., verlost zum 1. Juli 1908,
" E " 2834 zu 200 Mk., verlost zum 1. Juli 1908;
Abt. II Buchst. F Nr. 7339 zu 100 Mk., " " 1. Juli 1906,
" D Nr. 5836 und 5984 zu 500 Mk., verlost zum 1. Juli 1907,
" F Nr. 7532 zu 100 Mk., verlost zum 1. Juli 1908.

Halle a. S., den 5. Juli 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auslosung der 3½ % Halleschen Theater-Anleihe von 1883.

Wir machen die Beteiligten wiederholt darauf aufmerksam, daß am 17. März d. Js. folgende Stücke der obigen Anleihe ausgelost worden sind:

Nr. 84, 118, 161, 187, 301, 315, 324, 392, 429, 464, 475, 600, 630, 661, 749, 820, 831, 842, 886, 892 à 500 Mk.

Die Rückzahlung derselben erfolgt vom 1. Oktober d. Js. ab bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der zugehörigen Zinsscheine nebst Anweisungen.

Noch nicht eingelöst ist der zum 1. Oktober 1908 verlostete Anleiheschein **Nr. 333.**

Halle a. S., den 5. Juli 1909. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- und Stakerarbeiten zum Bau zweier Zweifamilienhäuser für die Domäne **Neubeesen** sollen getrennt vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr** im Bureau der Kreisbauinspektion I, Göbenstraße 15 II, einzureichen, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen ausliegen und die Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten zu entnehmen sind. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. [0465

Halle a. S., den 6. Juli 1909.

Der Königliche Baurat. Matz.

Bekanntmachung.

Auslosung der 3½ % Halleschen Stadtanleihe von 1882 und 1886.

Wir weisen die Beteiligten wiederholt darauf hin, daß am 17. März d. Js. folgende Stücke obiger Anleihe ausgelost worden sind:

Anleihe von 1882.

Buchst. **A.** Nr. 3. 22. 50. 94. 97. 98. 100. 144. 151. 157. 182. 198. 245. 249. 255. 259. 265. 273. 281. 398. 400. 443. 484. 490. 508. 513. 527. 533. 545. 578. 604. 622. 714. 717. 734. 752. 808. 884. 887. 889 à 1000 Mark.

Buchst. **B.** Nr. 903. 913. 922. 935. 955. 956. 972. 990. 1003. 1015. 1024. 1027. 1055. 1068. 1073. 1116. 1121. 1147. 1150. 1151. 1156. 1183. 1197. 1203. 1210. 1302. 1334. 1347. 1421. 1473. 1511. 1548. 1558. 1625. 1664. 1747. 1760. 1772. 1774. 1778. 1818. 1896 à 500 Mark.

Buchst. **C.** Nr. 1986. 1991. 1992. 2012. 2019. 2088. 2047. 2060. 2107. 2153. 2199. 2206. 2215. 2232. 2297. 2322. 2326. 2344. 2360. 2362. 2374. 2388 à 200 Mark.

Anleihe von 1886.

Buchst. **A.** Nr. 13. 85. 166. 225. 628. 636. 652. 667. 702. 808. 811. 855. 877. 892. 1039. 1110. 1180. 1209. 1212. 1251. 1319. 1328. 1361. 1431. 1523. 1557. 1582. 1741. 1845. 1959. 2132. 2213. 2225. 2291. 2295. 2352. 2379. 2623. 2662. 2784. 2787. 2796. 2904. 3115. 3145 à 1000 Mark.

Buchst. **B.** Nr. 56. 98. 136. 163. 200. 253. 314. 804. 989. 1130. 1181. 1192. 1206. 1278. 1343. 1367. 1554. 1578. 1688. 1735. 1744. 1793. 1837. 1849. 1877. 1886. 1898. 1910. 2028. 2071. 2175. 2343. 2348. 2414. 2454. 2473. 2546. 2595. 2715. 3070. 3088. 3209. 3227. 3306. 3393. 3529. 3542. 3613. 3718. 3826. 3858. 3889 à 500 Mark.

Buchst. **C.** Nr. 178. 183. 204. 254. 305. 461. 595. 699. 1107. 1346. 1458. 1502. 1799 à 200 Mark.

Die Rückzahlung derselben erfolgt vom 1. Oktober d. Js. ab gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen, Zinsscheine und Anweisungen für die Anleihe von 1882 bei der Stadthauptkasse hier, für die Anleihe von 1886 außer bei der vorgenannten Kasse: bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin, dem Schlesischen Bankverein zu Breslau und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt zu Leipzig.

Von den **zum 1. Oktober 1909** verlosten Anleihescheinen sind **noch nicht eingelöst:** [0551

Anleihe von 1882 Buchst. **B.** Nr. 1189 und 1887
Anleihe von 1886 Buchst. **A.** Nr. 3482 zu 1000 M.
" **B.** " 864 " 500 "

Halle a. S., den 5. Juli 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich in Gegenwart eines Notars bewirkten **Verlosung der Cöthen-Bernburger Eisenbahnaktien** sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 2378, 2385, 2387, 2389 bis 2394, 2396, 2398, 2401 bis 2406, 2408 bis 2413, 2415, 2418, 2421 bis 2423, 2425, 2427 bis 2431, 2433, 2434, 2437 bis 2439, 2441, 2443 bis 2448, 2454, 2455, 2457, 2461, zusammen 50 Stück über je 100 Taler = 5000 Taler = 15 000 Mk.

Dieselben werden den Besitzern zum 1. Januar 1910 mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Kapitalbeträge **zum 3. Januar 1910 ab** gegen Quittung und Rückgabe der Aktien und der nach diesem Termine zahlbar werdenden Zinsscheine Reihe V Nr. 7 bis 10 nebst Erneuerungsscheinen für die nächste Zinsscheinreihe bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, hierselbst W. 8, Taubenstraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags mit Ausschluß der beiden letzten Geschäftstage jedes Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse; die Effekten können einer dieser Kassen schon vom 1. Dezember 1909 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 3. Januar 1910 ab bewirkt.

Der Betrag etwa fehlender Zinsscheine wird vom Kapital zurückbehalten.

Vom 1. Januar 1910 ab hört die Verzinsung der verlosten Aktien auf.

Zugleich werden die aus früheren Verlosungen rückständigen Aktien, deren Verzinsung aufgehört hat, wiederholt aufgerufen.

Aus der Kündigung zum 1. Januar 1906. Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe V Nr. 3 bis 10 nebst Erneuerungsschein Nr. 3614, 3630.

Aus der Kündigung zum 1. Januar 1908. Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe V Nr. 5 bis 10 nebst Erneuerungsschein Nr. 3305.

Aus der Kündigung zum 1. Januar 1909. Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe V Nr. 6 bis 10 nebst Erneuerungsschein Nr. 516, 517, 520, 526, 534, 541, 544, 551, 552, 554 bis 558, 562.

Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 2. Juli 1909.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Bischoffshausen.

Bekanntmachung.

Bei der am 29. Juni d. Js. planmäßig stattgehabten Verlosung der **Schuldverschreibungen** der **Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins vom Jahre 1904** sind folgende Stücke gezogen worden:

Lit. A Nr. 31. 42. 43. 75. 137. 143. 144. 209. 212. 235. 266. 361. 383. 384. 488. 538 und 565 je über 1000 Mk.

Lit. B Nr. 37. 197. 233. 335. 378. 523. 535. 612. 623. 626. 634. 636. 637. 647. 755. 778. 921. 943. 1034 und 1120 je über 500 Mk.

Dieselben werden hiermit zur Rückzahlung am **2. Januar 1910** gekündigt, sodaß ihre Verzinsung mit dem Schlusse des Jahres 1909 aufhört.

Halle a. S., den 6. Juli 1909.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau des Fleischermeisters **Peter Kuhn, Minna** geb. **Erbrecht** in Halle a. S., Oleariusstraße 13, wird heute, am 7. Juli 1909, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße 4, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **25. Juli 1909** bei dem Gericht anzumelden.

Halle a. S., den 7. Juli 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bäckereiverkauf.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung werde ich das zu **Niederreichstedt** im Kreise Querfurt belegene **Gemeindebackhaus** im Auftrage der politischen Gemeinde Niederreichstedt **am 14. Juli 1909, nachmittags 3½ Uhr** im **Jahr**'schen Gasthof zu Niederreichstedt versteigern. Das Grundstück bietet für einen Bäcker eine ausgezeichnete Existenz. Die Bedingungen können in meinem Bureau und bei Herrn Ortsrichter **Dietrich** in Niederreichstedt eingesehen oder eingefordert werden. Bahnverbindung nach Niederreichstedt über Merseburg-Mücheln oder Schafstedt. [0430

Merseburg, den 3. Juli 1909.

Dr. Rademacher, Kgl. Preuß. Notar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907101-14/fragment/page=0010